alpenverein
kirchdorf

AV-Nachrichten

2017

JETZT GEORGE ERLEBEN!
sparkasse.at/george

SPARKASSE
Oberösterreich
Was zählt, sind die Menschen.

Willkommen beim modernsten Banking Österreichs

Erleben Sie GEORGE!
So haben Sie Banking noch nie erlebt. George ist funktionell, innovativ, persönlich und macht darüber hinaus noch ganz schön viel Spaß. George bringt Leben ins Geld mit Farben, Namen und Gesichtern. Denn Geld ist mehr als Ziffern und Nummern. George ist, wie man es sich wünscht: einfach einfach. Sie wollen George kennenlernen? **Gerne stelle ich Ihnen George vor.**

Katharina Steinermair
Kundenbetreuerin
Filiale Kirchdorf an der Krems
Hauptplatz 18
Tel.: 05.0100. 49243

Liebe Sektionsmitglieder,

mit der 41. Auflage unserer Sektionsnachrichten wollen wir über das abgelaufene Vereinsjahr berichten - ein Vereinsjahr mit vielen positiven und erfreulichen Eindrücken.
Die Dienstagswandergruppe unter der Leitung von Heidi, erst seit 5 Jahren aktiv, ist längst zu einer Institution geworden. Die Aktivitäten sind großartig, es wäre durchaus Platz für eine 2. Gruppe – derzeit scheitert es noch an einer engagierten Person, die diese Verantwortung und Arbeit übernimmt. Aber das kann ja noch werden….

Eingeschlagen hat unser Angebot Biken oder BergRadln, wie es unser neuer Spartenreferent bezeichnet. Freilich ist es schwierig, auf Grund der Differenzen zw. Befürwortern und Gegnern dieser Sportart vernünftige Ausfahrten zu organisieren, Georg hat sich aber bemüht, nach anfänglichen negativen Erfahrungen ein sehr attraktives Programm zu gestalten, welches sich innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen bewegt. Das Interesse unserer Sektionsmitglieder ist jedenfalls vorhanden und die Nachfrage sehr groß.

Sehr froh bin ich auch, dass sich immer wieder Personen bereit erklären, ehrenamtlich unsere Vereinsarbeit zu unterstützen. Im Seniorenteam kommt es zu einem kleinen Generationswechsel, ein „Jungspund" bringt frischen Wind und neue Ideen ein, den zwei ausscheidenden Wanderführern sei an dieser Stelle recht herzlich für ihren langjährigen Einsatz gedankt.

Einen richtigen „Jungspund" haben wir für unser Jugendteam gefunden. Martina ist sehr motiviert und hat bereits den ersten Ausbildungskurs absolviert. Ich bin zuversichtlich, dass sie mit ihren Ideen und ihrer Begeisterung unsere jungen Mitglieder ansprechen wird.Als „Jungspund" darf ich letztendlich auch Marlies bezeichnen, zumindest was das Alter in unserem Tourenführerteam betrifft. Als Alpinistin gilt sie trotz ihrer Jugend schon als sehr erfahrene und perfekte Allrounderin. Ihr spannender Bericht über eine außergewöhnliche Mont Blanc-Besteigung bestätigt dies eindrucksvoll.

Und auch im Bereich Asylanten/Integration leisten wir mittlerweile unseren Beitrag. Peter gestaltet ein Freizeitprogramm, welches neben dem Wander- und Naturerlebnis auch eine Bereicherung im zwischenmenschlichen und kulturellen Bereich bietet.

Unsere Vereinsarbeit wird derzeit von ca. 50 Personen ehrenamtlich erbracht. Mehr als 1.470 Mitglieder dürfen diese Arbeit, die oft unauffällig und im Hintergrund abläuft, genießen und unsere Angebote (Touren, Wegebetreuung, Ausbildung usw.) nutzen. In unserem Team findet sich aber immer noch Platz für neue Ideen bzw. Unterstützung der bewährten Gewohnheiten. Als Gegenleistung für ein ehrenamtliches Engagement bieten wir ein (fast kostenloses) hochqualifiziertes Ausbildungsangebot. Lust auf mehr? - Bitte beim Obmann oder Alpinreferenten melden.

Wir brauchen neue Ehrenamtliche. Beginnend mit 2017 zeichnen sich in den nächsten Jahren Veränderungen im Mitarbeiterstab ab; nicht nur das Jugendteam verlangt nach neuen, jungen Kräften, auch der Vereinsvorstand wird sich allmählich neu organisieren (müssen). Wir werden zum Wohle unserer Sektion gute Lösungen finden, dem Hunderter des Vereins in 5 Jahren blicke ich zuversichtlich entgegen.

Herzlichen Dank allen Mitarbeitern für ihre großartige Unterstützung, Ihnen für ihre Treue zum Verein und herzliches Willkommen allen neuen Mitgliedern! Uns allen wünsche ich ein schönes und erlebnisreiches Bergjahr 2017!

Kurt Einzinger, Obmann

DER SEKTIONSVORSTAND

Obmann:	Einzinger Kurt	Tel. 0680/1236169
Obm.-Stv., Schriftführung:	Stöger Ute	Tel. 0664/73439829
Kassier:	Reindl Eva	Tel. 07582/51136
Alpinreferent:	Lattner Andreas	Tel. 0664/8475109
Jugend-Teamleiter:	Ploberger Klaus	Tel. 0676/81315555
Naturschutzwart:	Mandlbauer Peter	Tel. 07582/64619
Mitgliederevidenz:	Pammer Angelika	Tel. 0699/17167879
Wegwart:	Dr. Miglbauer Franz	Tel. 0650/5422914
Hüttenwart:	Hauser Reinhard	Tel. 07582/61481
Kletterreferent:	Petter Michael	Tel. 0699/10482898
Ausrüstung:	Schwarze Richard	Tel. 0677/61802910
Bücherei:	Otte Michael	Tel. 0664/2049090
Seniorengruppe:	Schäfer Oskar	Tel. 0680/2356497
Beiräte:	Ing. Gräf Wehrfried	Tel. 0664/4320186
	Schäfer Oskar	Tel. 0664/4875495
	Dipl.Ing. Steiger Siegfried	Tel. 07582/62406
Kassenprüfer:	Hummer Wolfgang	Tel. 07582/64175
	Ing. Neuwirth Gottfried	Tel. 07582/62387

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder:

Hladnik Erich
Stadler Hermann
Strassmair Anton

KIRCHDORFER AV-NACHRICHTEN, 41. Auflage

Medieninhaber und Herausgeber: ÖAV-Sektion Kirchdorf a.d. Kr., OÖ.
Redaktion: Kurt Einzinger. Hersteller: Druck & Medien Ziegler, 4560 Kirchdorf, Hauptplatz 23

Vereins-Service

AV-Bus

Nutzen Sie unseren Vereinsbus für Ihre Bergtouren, anstatt mit 2 PKW anzureisen. Sie leisten damit einen Beitrag zu umweltfreundlicherer Anreise und können zudem die Vorteile der Unterhaltung in der Gemeinschaft bereits bei Hin- und Rückfahrt genießen. Reservierung bei Ossi u. Christl Schäfer, Tel. 0680-2356497, die Leihgebühren betragen incl. Treibstoff pro Kilometer:

Kinder- u. Jugendgruppen	€ 0,20
Sektionsfahrten	€ 0,30
Privatfahrten v. Mitgliedern	€ 0,35

Sektions-Newsletter

Ungefähr einmal im Monat wird ein e-mail-Newsletter der Sektion verfasst. Darin informieren wir über die aktuellen Termine (besonders auch Terminverschiebungen) und Veranstaltungen unserer Sektion. Weiters wollen wir diese Plattform auch zur Verteilung interessanter Neuigkeiten oder toller Angebote im Bereich Produkte, Alpinliteratur usw. nutzen.
Bei Interesse kannst du dich ganz einfach über unsere Homepage unter www.alpenverein.at/kirchdorf-krems/Newsletter/ anmelden. Solltest du den Newsletter einmal nicht mehr wollen, kann dieser natürlich jederzeit einfach abbestellt werden. Gerne seid ihr alle auch eingeladen unseren Newsletter zur Verteilung vereinsbezogener Infos in der Sektion zu nutzen. Sendet dazu bitte einfach ein aussagekräftiges Foto und einen Text an unsere E-Mail Adresse *kirchdorf.krems@sektion.alpenverein.at.*

Geschäftsstelle

Unsere Geschäftsstelle befindet sich am Kirchenplatz im Gebäude der Polytechnischen Schule und ist jeden Donnerstag (ausgenommen Feiertag) von 18 – 18,30 Uhr besetzt. In dieser Zeit können Sie Ausrüstungsgegenstände gegen geringes Entgelt ausleihen, umfassendes Kartenmaterial, Tourenführer sowie sonstige Alpinliteratur wie z.B. die Monatszeitschriften „Alpin“, „Bergsteiger“ oder „Klettern“ werden unentgeltlich verborgt.

Schaukasten

Aktuelle Tourenausschreibungen, Fotos von den Sektionstouren und sonstige Terminankündigungen finden Sie in unseren Schaukästen in Kirchdorf (Fassade Restaurant Akropolis) und Micheldorf (Westseite Gemeindebauhof gegenüber Altenheim).

AV-Jahrbuch BERG 2017

Das Jahrbuch BERG bietet mit erstklassigen Beiträgen namhafter Autoren und Fotografen einen einzigartigen Überblick über die wichtigsten Themen und Trends aus der Welt der Berge und des Bergsports. Der BergWelten-Schwerpunkt gilt diesmal dem Tiroler Skitourenparadies Sellrain. Alpenvereinsmitglieder erhalten dazu gratis die neu aufgelegte AV-Karte „Stubaier Alpen/Sellrain“ im Maßstab 1: 25.000. Das Bergsteigerdorf vor den Toren Innsbrucks verlockt nicht nur im Winter mit einem überraschend vielseitigen Tourenangebot, es hat auch im Sommer erstaunlich viel zu bieten. Die Rubrik BergFokus stellt mit Wegen und Steigen die alpine Infrastruktur in den Mittelpunkt. Etwa 55.000 Kilometer Wander- und Bergwege wurden vom Alpenverein in den Ostalpen geschaffen. Ohne die zumeist ehrenamtliche Arbeit der Alpenvereine gäbe es das „Wanderparadies Alpen“ nicht. Der Weg als Revier: In der Rubrik BergSteigen geht es u. a. das Konfliktpotenzials zwischen Wanderern und Mountainbikern. BergMenschen stellt außergewöhnliche Persönlichkeiten wie z. B. den polnischen Ausnahmebergsteiger Voytek Kurtyka vor. BergWissen ist u. a. dem Medikamentenmissbrauch beim Höhenbergsteigen auf der Spur und stellt das wild umstrittene Ruhegebiet Kalkkögel vor.

Erhältlich ist das Jahrbuch in unserer Geschäftsstelle, per Mail oder per Zahlschein, der bereits im Dezember versandt worden ist. Preis 20 Euro zzgl. allfälligem Porto 4,50 für den Versand. Restposten von Jahrbüchern der letzten Jahre incl. AV-Karten sind zum Preis von 8 Euro erhältlich. Allein die Kartenbeilage ist den Preis wert!

Hauptversammlung 2016

Einladung zur Jahreshauptversammlung

am Freitag, 3. März 2017, um 19:30 Uhr
im Schloss Neupernstein (Hanveldsaal), Kirchdorf

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den Obmann
2. Jahresbericht
   (Obmann, div. Referatsleiter)
3. Kassabericht und Bericht
   der Kassenprüfer
4. Voranschlag 2017
5. Neuwahl des Vereinsvorstandes
6. Ehrung langjähriger Mitglieder
7. Allfälliges

Anträge der Mitglieder zur Hauptversammlung sind bis spätestens 17. 2. 2017 schriftlich beim Vorstand einzubringen.

Anschließend präsentieren unsere Touren- und Wanderführer einen Fotorückblick auf das Vereinsjahr 2016.

Beim kleinen Buffet lassen wir den Abend gemütlich ausklingen.

Wir gratulieren unseren Jubilaren

Bei der Hauptversammlung am 3. März 2017 werden folgende Ehrenzeichen für langjährige Mitgliedschaft verliehen:

75 Jahre:
Schwarze Anni

70 Jahre:
Lang Inge

60 Jahre:
Hamminger Elfriede
Kinbacher Franz
Lacheiner Wolfgang
Nachbagauer Heinz
Pimminger Franz
Weiss Rudolf

50 Jahre:
Lacheiner Wilma
Schober Edith

40 Jahre:
Aigner Ernest
Dorninger Ellen-Ruth
Krause Armin
Schultes Birgit

25 Jahre:
Binder Eva
Friedel-Prenninger Annette
Hebesberger Wolfgang
Helmberger Werner
Hofinger Siegfried
Kastner Reinhart
Koeck Markus
Ruspeckhofer Raimund
Sadleder Christian
Seyr Gerald
Stadler Karin
Stadler Philipp

Das Vereinsjahr

ALPIN-REFERENT

ANDREAS LATTNER

So macht das Spaß - und dafür ein großes Dankeschön: Unsere 20 Tourenführerinnen und Tourenführer ermöglichen es, dass wir jedes Jahr ein abwechslungsreiches Programm an Touren, Kursen und Veranstaltungen anbieten können. Mehr als 50 Termine kommen jedes Jahr zusammen - und im kommenden Jahr sogar noch mehr.

Dieses super Team bringt sowohl Motivation für neue Tourenideen als auch Erfahrung für bewährte Ziele mit. Diese Mischung aus Erfahrung, Professionalität und Verlässlichkeit macht es aus, dass wir unsere Programmpunkte sicher und unfallfrei durchführen können.

Dafür gibt es vom Alpenverein auch Weiterbildungsmaßnahmen, die unsere Tourenführer immer wieder in Anspruch nehmen können - und „müssen". Der Hauptverband hat 2012 eine Fortbildungspflicht beschlossen - spätestens alle vier Jahre sollen und dürfen unsere Tourenführer ihr Wissen auffrischen und ihr Können weiter verbessern.

Die Kurse sind sehr vielseitig, interessant und professionell aufgebaut. Sie sind ein Mehrwert für die Tourenführer selbst und auch für unsere Mitglieder. Dennoch sind es Urlaubstage und

Freizeit, die dafür aufgebracht werden. Es summiert sich, was da ehrenamtlich geleistet wird. Denn neben den Tourentagen fällt auch viel Aufwand in der Vorbereitung an: die Touren auswählen, sie vorab zu begehen, sie genau zu planen - und dazu die Abwicklung der Anmeldungen.

Nun hat uns das vergangene Tourenjahr - in dem uns leider mehrmals das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht hat - einmal mehr aufgezeigt, dass die Organisation der Touren zur eigentlichen Schlüsselstelle werden kann. Es wird auch in den Bergen bürokratischer und aufwändiger, denn bei mehrtägigen Touren ist

FOTOSTUDIO FRITZ
Sengsschmiedstraße 4, 4560 Kirchdorf an der Krems fotostudio@fotofritz.at www.fotofritz.at 07582/51984
RING FOTO FRITZ
www.fotofritz.at 07582/64588 verkauf@fotofritz.at Hauptplatz 9, 4560 Kirchdorf an der Krems

die Abstimmung, Reservierung, Buchung und mögliche Stornierung der Hütten nicht immer so einfach.

Das ist natürlich kein pauschaler Vorwurf an die Hüttenwirte, sondern auch eine Folge aus steigenden Zahlen jener Menschen, die es in die Berge zieht. Dennoch stoßen da zwei Welten aufeinander: Jene der Tourenführer, die alles ehrenamtlich organisieren und die Anzahlungen aus der eigenen Tasche vorstrecken. Und jene der Wirte, die davon leben müssen und viel Kosten und Aufwand haben, wenn ihnen kurzfristig Gäste ausbleiben.

So wurden in vielen Hütten auch die Reservierungs- und Stornobedingungen genauer festgelegt. Meistens muss mittlerweile eine Anzahlung geleistet werden. Es steckt viel finanzieller und zeitlicher Aufwand in dieser Organisation, vom Einsammeln bis zum Gegenrechnen. Oder im Falle von Schlechtwetter: Das (rechtzeitige) Stornieren und schauen, dass jeder seine Anzahlung retour bekommt. Es gibt Hütten, die sehr kulant sind und wissen, dass eine Alpenvereins-Gruppe eine Chance für sie ist – doch leider gibt's auch andere. Man kann es keinem Tourenführer verübeln, wenn ihm nach so einem Vorfall Zweifel kommen, ob er noch Mehrtages-Ausflüge anbietet.

Um die Tourenführer bestmöglich zu unterstützen, findet ihr im Tourenprogramm für das kommende Jahr einen Anmeldeschluss und den Hinweis auf eine Anzahlung bei mehrtägigen Touren mit Hüttenübernachtung. Das soll unseren Tourenführern die Organisation ein kleines Stück erleichtern. Danke für das Verständnis. Umso mehr Freude bereitet es ihnen, wenn alles wie geplant durchgeführt werden kann. Wir freuen uns auf eine neue Tourensaison mit euch, gemeinsamen Erlebnissen und viel Sonnenschein – bei Tagestouren und bei längeren Ausfahrten.

WEGE UND MARKIERUNGEN

FRANZ MIGLBAUER

Am AV Weg 14 wurden beim Haus Dr. Janout zwei rot-weiß-rote Richtungspfeile angebracht. Arbeitsaufwendiger gestaltete sich unser Weg Nr. 15. Auf einer steilen Schlägerungsfläche kurz vor der Steyrdurchbruchsalm musste der Weg mit der Kulturhaue wieder begehbar gemacht werden. Wie üblich bei solchen Forstmaßnahmen, galt es den Weg von zahlreichen Ästen zu befreien. Bei der Abzweigung GW Wolfsteiner/ Fußweg Richtung Oberhammet wurden ein neuer Richtungspfeil bzw. bei der Abzweigung Prälatenweg / RW Ochsenkogel (FS Brennt) eine neues Wegschild Richtung Burg Altpernstein montiert. Im Abschnitt Prälatenweg wurden zwei Wegpassagen durch Abtragung von Hanggeschiebe mit der Kulturhaue verbreitert. Mit der Kultursichel wurden zugewachsene Abschnitte von der Marienkapelle bis zum Pröllerbild und anschließend auf dem Weg 22 bis zum Georgenbergsattel ausgemäht.

Der Wegsteher bei der Gabelung AV 15/18 kurz vorm GH Ratschn wurde von Bauhofarbeitern der Gemeinde Micheldorf dankenswerter Weise neu eingegraben. Auf dem AV Weg 19 wurden oberhalb der Oswaldwiese ein völlig zugewachsener Themenwegsteher ausgegraben, neu gesetzt und zwei neue Richtungspfeiler angebracht. An einem Steher beim letzten Haus vor dem unbefestigten Wegabschnitt zur Zedernhauskapelle wurden ebenfalls zwei Richtungspfeile montiert. An der Kreuzung Weg 19/ GW Altpernstein II wurden der bestehende Steher tiefer und verwindungsfest eingegraben und die entsprechenden Richtungspfeile neu befestigt.

Der Weg AV 23 zwischen der FS Ochsenkogel und FS Hambaum war nach Schlägerungsarbeiten streckenweise mit kreuz und quer liegenden größeren Ästen bedeckt und fast unpassierbar. Bei der Einmündung in die FS Hambaum wurden der herumliegende Wegsteher neu eingegraben und die fehlenden Richtungspfeile neu angebracht. Der untere Wegabschnitt musste mit der Kultursichel von hereinwachsender Vegetation befreit werden.

Ende Mai wurde wieder die Heindlbodenschlucht (AV 430) abgegangen und diverse Sanie-

rungsmaßnahmen wurden durchgeführt. Zum Ring hinauf wurde ein Graben durch die Anbringung von 6 Stufen leichter begehbar gemacht.

Die Unwetter im Sommer machten den AV Weg 433 durch den Katzengraben vorübergehend unpassierbar. Dieser konnte nur mit schwerem Gerät seitens der Fürstlich Schaumburg-Lippischen Forstverwaltung repariert werden, wofür wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken möchten.

Anfang Juni wurde der AV Weg 441 von Hollerbach zum Pfannstein von Alfred Riedler und seiner Frau von Hindernissen befreit. Auf dem unteren Abschnitt des AV Weges 443 zur Sattelhalt wurden hereinwachsende Äste gestutzt.

Als Kraftakt erwies sich die einvernehmliche Verlagerung des AV Wegs 445 auf der Haselbauer-Hutweide an den steileren, östlichen Weiderand am vorletzten Aprilwochenende. Unter der Leitung von Ossi Schäfer und Karl Riedler wurde das benötigte Material und Gerät mit Erlaubnis des Vorstands der Forststraßenberechtigen an den Einsatzort transportiert. Mit seiner äußerst aktiven 60+ Arbeitspartie begann er mit meteorologischer Voraussicht bereits einen Tag früher mit den Grobarbeiten. Als ich am Freitagnachmittag dazu kam, war bereits ein Großteil der Wegstufen gesetzt. Am Samstag halfen zusätzlich 13 afghanische Asylwerber mit, den neu angelegten Weg mit Pechschotter zu befestigen. Innerhalb kürzester Zeit waren 7 – 8 m³ Schotter mit Kübeln von in Summe 26 Personen auf den Weg aufgebracht worden. Gleichzeitig wurden noch neue Steher gesetzt und provisorische Wegschilder angebracht.

Anschließend konnten wir uns vor dem einsetzenden Regen mit von Irmi Ganglbauer, Juliane Sperrer und meiner Frau frisch antransportierten Grillhendln und selbst gemachten Kuchen und Kaffee auf mitgebrachten Biertischen und Bierbänken auf der FS Stuhan nach getaner Arbeit stärken. Insgesamt waren an den drei Tagen 19 AV Mitglieder und 13 Asylwerber am Wegebau beteiligt, denen ich allen für ihren Einsatz danken möchte und mit deren Bereitschaft die Wegverlagerung so rasch durchgeführt werden konnte. Bedanken möchte ich mich weiters im Namen der Sektion auch für die Bereitstellung von zwei Kleinbussen zum Transport der Asylanten durch den Direktor der Landwirtschaftsschule Schlierbach, Herrn DI Martin Faschang.

Neu markiert wurde der Fußweg, der kurz nach dem Schlagbaum der FS Stuhan von dieser abzweigt, später über die neue Weganlage führt bis zur Abzweigung Schabenreitnerstein/ Sattelhalt und später noch bis zur Sattelhalt.

Einige Zeit später konnten die Originalwegtafeln montiert werden. Die Hinweisschilder, dass der alte Weg über die Weide im Winter bei entsprechender Schneelage ausschließlich von Schitouren- und Schneeschuhgehern benützt werden kann, wurden ebenfalls bei den Wegabzweigungen von der FS Stuhan am oberen und unteren Ende der Weide angebracht. Der AV Weg 446 von der Krems zur Parnstalleralm und weiter musste abschnittsweise von hereinwachsenden Pflanzen befreit werden. Einige neu entstandene Gräben wurden mit Steinen teilweise wieder zugeschüttet.

Zum Schluss möchte ich mich wieder bei allen (un)genannten und (un)bekannten Helfern, die bei Wegsanierungen mithelfen bzw. diese eigenständig durchführen, bedanken. Ein herzliches Dankeschön für ihre Unterstützung gebührt wieder den Bauhöfen der Gemeinden, privaten Firmen und Grundeigentümern.

DIA-ABENDE

WOLFGANG HEBESBERGER

Mittlerweile läuft das jährliche Suchen nach Vortragenden schon etwas strukturierter. Es stellt sich für mich dann die Frage: Gab es in letzter Zeit außergewöhnliche alpinistische Leistungen von Vereinsmitgliedern die erwähnt werden möchten, oder sind es die ganz gewöhnlichen kleinen Wochenendtouren in den heimischen Bergen die jemand gekonnt mit einer Linse einfängt. Es könnte aber auch sein, dass sich jemand findet, der das Metier der Berge von einer ganz anderen Seite darstellt. Die Berge sind ja nicht nur Spielwiese für Abenteuerhungrige sondern sie sind auch Lebensraum für den Menschen die sich dort täglich ihren Aufgaben stellen.

An diesem Punkt angekommen, erinnerte ich mich an die Erzählung eines Freundes, dessen Schwester den Sommer über eine Alm in Kärnten bewirtschafte. Die Erwartungen, einen Tollen Bildervortrag davon zu erhalten waren ja nicht groß, man hat ja auf der Alm etwas anderes zu tun als ständig mit einer Kamera herumzulaufen. Als ich Kathi deswegen anrief war sie ganz spontan einverstanden und gestaltete unseren ersten Vortrag im November.

* * *

Montag, 9. November 2015
Kathi Klinglmayr:
„Aus Gras wird Käse:
zwei Sommer auf der Alm“

Ihr Auftritt hat uns alle überzeugt: Sie macht das mit Leidenschaft. Die theoretische Grundlage für ihr Projekt hat sie an der Uni für Bodenkultur erlernt, zusätzliche Kurse für Käsewirtschaft hat sie mit ihrer Freundin Claudia Sacher in Tirol absolviert. Zusammen pachteten sie dann eine Alm an der Südseite der Kreuzeckgruppe nahe Irschen. Und wie sich der Tagesablauf gestaltete zwischen Käseproduktion, Viehhaltung, Bedienung von Gästen und führen des Haushalts ließ die Nacht zum Schlafen oft zu kurz werden. Das gab es jedoch ohne Ruhetag sieben Tage die Woche.

* * *

Montag, 14. Dezember 2015
Kurt und Christine Einzinger:
„Gipfel und Grate in der Schweiz“

Im Dezember hat sich dann unser Obmann selbst für einen Vortrag angemeldet. Es ist schon beeindruckend was Kurt und Christine übers Jahr auf die Beine stellen. Abgesehen vom organisatorischen Aufwand für den Verein, unzählige Touren die jedes Jahr den Vereinskalender füllen, bleibt dann immer noch Zeit für die Planung und Durchführung richtig großer Bergfahrten. Vor einigen Jahren erzählten sie uns schon von Hochtouren aus den italienischen und französischen Alpen, diesmal war die Schweiz ihr Schwerpunkt. Bilder von Durchquerungen im Berner Oberland, Jungfrau und Mönch sind jedem bekannt, die Überschreitung der Fischhörner und des Finsteraarhorns zeigen von den mächtigen Gletschern der Viertausender, die sich jedoch auf rasanten Rückzug befinden. Weitere Ziele befanden sich im Wallis. Hier finden sich westliches und mittleres Breithorn, Überschreitung von Pollux und Castor, am nächsten Tag die Lyskammüberschreitung bis zur Signalkuppe...
Ein aufregender Vortragsabend, für die, die

AUTOHAUS WAGNER
Ihr Traditionsbetrieb für alle Marken
mazda CITROËN
Micheldorf Tel. 07582/62478
www.autohaus-wagner.at
Service, Reparatur, eigene Spenglerei und Lackiererei, konz. Abschleppdienst, Versicherungsdirektverrechnung für **alle Automarken**

schon den einen oder anderen Gipfel oder Grat bestiegen haben, aber auch für die, die noch nie einen Fuß auf einen Gipfel eines Viertausenders gesetzt haben.

* * *

Montag, 18. Jänner 2016
Walter Ebenhöchwimmer:
Kirgistan

Im Jänner habe ich meinen Schwiegervater für einen Vortag im AV- Heim eingeladen. Er berichtete von einer Reise in das Geburtsland seiner Schwiegertochter Saltanat. Kirgisien ,seit dem Zerfall der Sowjetunion 1991 unabhängig, liegt zwischen Kasachstan, Usbekistan, Tadschikistan und China. Walter gibt uns einen umfassenden Überblick über das Land und deren Einwohner. Beindruckend sind die menschenleeren Landschaften mit hohen Bergen (94% der Landesfläche ist gebirgig , wobei die höchsten Gipfel weit über 7000 m erreichen). Ein bisschen Werbung durfte natürlich auch dabei sein: Sein Sohn Klaus startete dieses Jahr als Reiseunternehmer um eine Brücke zum Herkunftsland seiner Frau zu schlagen. Er bietet Fotoreisen, Wander- und Mountainbiketouren in Kirgistan an. Nähere Informationen gibt es im Internet unter:
www.reisen-nach-kirgistan.com

Zum Februartermin meldete sich Lattner Andi an. Er wollte uns von seinem Erlebnis, der Besteigung des Ama Dablan, berichten. Eigentlich ungewollt hat sich für diesen Vortrag, für den wir einen Besucheransturm erwarten konnten, die Möglichkeit geboten, im Zusammenwirken mit Michael Steiner und seinen Kollegen des Gebirgsradverein Windischgarsten, das Kirchdorfer Kino als Vortagsort zu wählen. Zustande kam schlussendlich ein grandioses Bilderspektakel.

* * *

Montag, 1. Februar 2016
Andi Lattner:
Bergkino

Andi und Freundin Marlies Czerny berichten von einer atemberaubenden Klettertour auf den 6812m hohen Ama Dablam. Nachlesen kann man Andis Bericht in den letzen AV-Nachrichten. Die Windischgarstner Gebirgsradler berichteten von Radtouren in Frankreich. Sie zeigten uns wie man sich auf einer Seehöhe von fast 4000m mit dem Mountainbike bewegt. Eine Biketour um die Cordillera Huayhuash und Vilcanota vervollständigte ihren Bericht. Dieser Abend stellte uns auch organisatorisch vor neue Herausforderungen. Wir wollen unsere AV-Vorträge weiterhin unentgeltlich veranstalten, der hohe Aufwand und das mitwirken von vorwiegend vereinsfremden Vortragenden ließ die Akteure zum Schluss kommen, freiwillige Spenden einzuheben und den Erlös einem karitativen Zweck zukommen zu lassen. Die Besucher waren allesamt sehr spendierfreudig und letztendlich konnte ein Betrag von 2.800,- Euro der Bergrettung von Bad Aussee übergeben werden, die direkt beim Wiederaufbau einer vom Erdbeben 2015 zerstörten Schule in Nepal mitwirkt.

Den letzten Vortag unserer Reihe hielt Andreas Wöckl. Er und seine Freunde organisierten den Vortrag weitgehend selbst und da unsere üblichen Vortragsräume nicht verfügbar oder ausreichend waren, versuchten wir es diesmal im Hanveldsaal des Schlosses Neupernstein.

* * *

Sonntag,28. Februar 2016-11-06
Andreas Wöckl
Südamerika 2015: Im Reich des Kondors.

Trotz des unübliche Termins war auch hier der Saal wieder sehr gut gefüllt und der Ausschank an der Bar gaben Raum um das gesehene zu diskutieren. Andreas berichtete von seiner Südamerika Expedition mit vier Freunden. Sie besuchten Peru, akklimatisierten sich am Ausangate-Trek. In Bolivien bestiegen sie dann die beiden 6000er Chachacomani und Cheaoroco. Abschließend radelten sie noch auf der gefährlichsten Straße der Welt und verbrachten einige Tage im Dschungel des Amazonas. Auch hier ist ein Bericht in der letzten AV-Nachricht ausführlich nachzulesen.

* * *

Ich erlebte wieder eine abwechslungsreiche Vortragssaison mit einigen Neuerungen. Auf manche Erfahrungen kann man in Zukunft sicher wieder zurückgreifen.

Die Vorträge für die laufende Saison sind schon angelaufen oder weitgehend abgesteckt, die Termine werden noch fixiert. Ich freue mich wieder über zahlreiche Besucher und wünsche allen ein erfolgreiches Bergjahr. Und wenn ihr dann auch noch eine Kamera dabei habt und ein paar Bilder schießt...dann werden wir auch im nächsten Winter ein paar Bilder sehen.

AHORNALM

OSSI SCHÄFER

Das abgelaufene Jahr war teilweise sehr feucht. Das spürte eine Gruppe von Sektionsmitgliedern bei einem gemütlichen Wochenende auf der Hütte. Es war ein heftiges Gewitter und auf einmal gab es ungewollt „fließendes Wasser“ im Gastraum – im wahrsten Sinn des Wortes. Dieser Schaden wurde dann im Oktober beim großen Arbeitseinsatz behoben.

Die Arbeitsschritte sahen folgendermaßen aus:
An der nördlichen Außenmauer wurden bis in eine Höhe von 30cm alte Löcher, Spalten und Risse mit wasserdichtem Beton zugeschmiert und dann ein ca. 1m breites Betonband der Mauer entlang des Altbaues betoniert. Entlang vom Zu- und WC-Anbau wurden ca. 1m breit der Humus abgetragen, 9m Halbschalen verlegt und links und rechts der Schalen alles mit Schotter ausgefüllt. Wir hoffen, dass das Oberflächenwasser jetzt bei starken Regengüssen an der Hütte vorbei rinnt.

Weiters wurde auch wieder alles durchgeputzt, gereinigt und gewaschen und natürlich auch die Hütte wieder mit Holz versorgt. Dies alles wurde von 3 Damen und 10 Herren bewältigt.

Somit wie immer herzlichen Dank den freiwilligen Helfern/innen, einschließlich der Fam. Nordmeyer während der Weidezeit und der Weidegenossenschaft für die gute Zusammenarbeit.

Hüttengebühren pro Nächtigung:

Jugend:	AV-Mitglied	Euro 1,50
	Nichtmitglied	Euro 2,00
Erwachsene:	AV-Mitglied	Euro 5,00
	Nichtmitglied	Euro 10,00

Reservierung und Schlüssel bei Christl u. Ossi Schäfer, Tel. 0680-2356497.

Griaß Eich!

Mein Name ist Martina Kohlbauer. Ich komme aus Steinbach am Ziehberg und studiere derzeit in Linz Lehramt Primarstufe. Vor einigen Jahren war ich selber Mitglied der Jugendgruppe des Alpenvereins, welche damals von Familie Ploberger geleitet wurde. Ich möchte nun wieder so eine Gruppe ins Leben rufen!

Wenn du zwischen 10 und 15 Jahren alt bist, gerne auf Berge gehst und dich in der Natur aufhältst, habe ich genau das richtige Programm für dich. Einmal im Monat werden wir gemeinsam in die Berge gehen und im Winter die Kletterhalle besuchen. Wenn du interessiert bist, melde dich bitte spätestens 2 Tage vor der Wanderung telefonisch oder per Mail bei mir an.

Ich freue mich schon auf unsere gemeinsamen Touren!

Martina Kohlbauer
Telefonnummer: 0664/9154278
E-Mail: martina.kohlbauer@gmail.com

Unser Programm

18. März	Kennenlernrunde Grillparz + Hirschwaldstein
08. April	Mittagsstein
13. Mai	Ziel noch nicht bekannt
03. Juni	Schabenreitnerstein + Pfannstein
22. Juli	Ziel noch nicht bekannt
19. August	Brunnkogel
23. September	Ziel noch nicht bekannt
14. Oktober	Erlakogel
11. November	Kletterhalle oder Wanderung, je nach Witterung
16. Dezember	Kletterhalle

AUSRÜSTUNG

RICHARD SCHWARZE

Da sich der Verleih von Schitourenausrüstung für Kinder auf die kurze Zeit um Weihnachten und die Semesterferien konzentriert, wurden zwei wichtige Komponenten ergänzt. Steighilfen für Kinder: Hier steigt man mit einer Art Zwischensohle ganz normal in die vorhandene Schibindung ein, dieser Zwischenteil hat einen 90° Gehmechanismus wie eine moderne Tourenbindung.

Zur Abfahrt packt man den Teil in den Rucksack und steigt in die vom Fachmann auf das Kind eingestellte Sicherheitsbindung ein.
Die vorhandenen Steigfelle wurden mit neuem Kleber aufgefrischt und mit breiteren Bügel zum Einhängen in die immer runder werdenden Schispitzen versehen. Leihausrüstung kann in diesem Bereich nur ein Behelf für einfache Touren sein. Falls Sie nicht mehr benötigte Klebefelle haben, können Sie diese gerne dem Verein spendieren, Sie ermöglichen damit den Kindern den Einstieg in die Schitouren-Welt.

Verleihzeiten:
Geschäftsstelle jeden Donnerstag 18:00 bis 18:30 Uhr oder auf Anmeldung bei Richard Schwarze – richard.schwarze@aon.at oder 0667 618 029 10.

KINDERGRUPPE „DAMMA WOS“

UTE STÖGER

Der letzte Winter war wieder sehr bescheiden, dennoch reichte der Schnee Anfang Februar für eine nette Schnupperschitour auf den Arlingsattel. Das Wetter war prächtig und der fast unverspurte Hang zur Bosruckhütte machte Lust auf Mehr! Doch leider wurde der Schnee nicht mehr, sondern um so viel weniger, dass wir das geplante Winterlager auf der Kirchdorfer Hütte absagen mussten.

Wie gut, dass unser Feichtau-Lager nicht von der Schneelage abhängt! Schönes Wetter reicht völlig, und das scheinen wir auf Jahre gepachtet zu haben. Denn auch heuer genossen wir 3 perfekte Tage trotz gegenteiliger Wetterprognose. 20 Kinder und 10 Erwachsene verbrachten ein entspanntes Wochenende auf der Alm, mit Würstel grillen am Lagerfeuer, Hüttenspiele, Wanderung zum Nockgipfel und anschließendem Bad im Feichtauer See.

Die jüngste Teilnehmerin war diesmal erst 11 Monate alt – die nächste Generation scharrt also schon in den Startlöchern! Höchste Zeit, das Zepter an die Nächsten weiterzugeben, nachdem mein Ältester schon einen Kopf größer ist als ich! Glücklicherweise hat sich bereits jemand gefunden, das traditionelle Sommerlager weiter zu führen: Michael Petter und Claudia Mayr werden nächstes Jahr die Organisation übernehmen - vielen Dank! Ich wünsche euch ein super Lagerwochenende mit Sonnenschein und jeder Menge Spaß!

Ich möchte mich bei allen bedanken, die mich auf unseren Lagerwochenenden begleitet und unterstützt haben! Es war mir immer eine Freude, mit euch und euren Kindern diese abwechslungsreichen, lustigen und entspannten Wochenenden zu verbringen!

SENIOREN-WANDERGRUPPE

OSSI SCHÄFER

Das Jahr begann sehr verheißungsvoll, was die geplanten Aktivitäten betrifft. Kripperlroas in der Breitenau, Eisstock schießen, Wanderungen wie Tassiloweg in Kematen, Viechtwang/Bäckerberg. Weiter ging es dann im Frühling: am „sausenden Bach“, Grundlsee-Rundweg, Rosenau/Langfirst, Hinterstoder/Öttlrunde und Vorderstoder/Hutberg.

Dann kam der Sommer – Verschiebungen, Absagen – wir mussten flexibel sein. Aber so kamen auch die Sommerwanderungen wie Donnersbach/Riesner Krispen, Haugstein im Sauwald, Bad Aussee/Koppental, Mödlingerhütte/Spielkogel, 3-Hüttenwanderung in Spital/P., Großraming/Ennserhütte Almkogel und Ebensee/Langbathsee zur Durchführung. Die Wanderlust ist ungebrochen, insgesamt haben 415 Personen an unseren Aktivitäten teilgenommen, das ergibt einen Schnitt von 24 Wanderfreudigen pro Veranstaltung.

Es gibt auch einige Änderungen im Wanderführerteam. Werner Gaul und Kurt Sandner haben gebeten, nach mehr als 12 Jahren Tätigkeit in die Wanderführerpension gehen zu dürfen. Wir danken ihnen sehr herzlich für ihren Einsatz und hoffen gleichzeitig, dass wir sie doch hin und wieder in unserer Runde begrüßen dürfen.

Für die beiden Kameraden haben wir bereits geeigneten Ersatz gefunden: Richard Schwarze heißt der „junge Mann“, er wird sicher eine Bereicherung für unser Team sein.

Zu guter Letzt wieder herzlichen Dank allen Aktiven, besonders unseren Wanderführern/innen für ihre nicht einfache, aber gewissenhafte Arbeit. Ich wünsche allen ein weiteres erfolgreiches Wanderjahr.

AIGNER
KISTEN • VERPACKUNG • HOLZ
A-4542 Nußbach, Mathias-Aigner-Straße 15
Tel.: 0043 (0) 7587 / 6104-0, Fax /6104-15
E-Mail: aigner@aigner-kisten.at
www.aigner-kisten.at

Madl
installiert Behaglichkeit
1a Installateur

A-4560 Kirchdorf, Bahnhofstr. 14
Tel. 07582/61380, Fax 61380-3

A-4591 Molln, Hafnerstraße 23
Tel. 07584 / 40093, Fax 40139

E-mail: master@1amadl.at
Internet: **www.1amadl.at**

Öl- und Gasfeuerungen, Biomasseanlagen (Pellets- und Hackschnitzelheizungen),
Solare Nutzung, Wärmepumpen, Wohnraumlüftung,
Planung und Ausführung im **Sanitär- und Wellnessbereich**

DIENSTAG-BERG-WANDERGRUPPE

HEIDI RINNER-MIGLBAUER

Die Bilder erinnern an schöne Touren im Bergjahr 2016. Wir sind nun fünf Jahre beinahe jeden Dienstag gemeinsam unterwegs. Mit zunehmender Erfahrung und Ausdauer wurden unsere Tourenziele alpiner und die Anstiege länger.

Von Ende Jänner bis weit ins Frühjahr waren uns immer wieder Schneeschuhwanderungen nach frisch gefallenem Pulverschnee möglich. Eine sehr schöne Schneeschuhroute zeigte uns Peter Mandlbauer von der Kaiserau aus zum Lahngang und über die Oberst-Klinke-Hütte zurück.

Besonderes Wetterglück hatten wir bei unseren Touren zum Kleinen Priel, Scheiblingstein, Hagler (über den mit Steinmännchen markierten Südabhang), Großen Pyhrgas (über den Bad Haller Steig), Seespitz (über den Jagasteig), über den Salzsteig nach Tauplitz und bei unserer Sensengebirgsüberquerung mit Aufstieg von Windischgarsten über den Nock, Schneeberg und Rohrauer Größtenberg zum Uwe Andele Biwak und am nächsten Tag über den Hochsengs und das Schillereck nach Klaus. Bei klarem Wetter ist die Weitsicht von diesen Gipfeln beeindruckend.

Besonders schön waren immer die Rundblicke zu den umliegenden Bergen und die Freude, dass wir auf vielen dieser Gipfel schon gemeinsam als Dienstag-Bergwandergruppe des AV Kirchdorf/Krems waren.

Einige Gipfelziele verschoben wir durch das beständige „Dienstagtief“ in der zweiten Jahreshälfte aufs nächste Jahr und wanderten immer wieder bei Regen und vereinzelt auch im „Schneepatzen“ in niedrigeren Lagen. Fürs nächste Jahr planen wir unsere erste gemeinsame Gletschertour.

Wer Interesse hat bei uns mitzuwandern, ist herzlich eingeladen. Wir vereinbaren die Tourenziele kurzfristig, vom Wetter abhängig und verständigen uns am Montag per SMS.

BERG-RADLN

GEORG BERGER-SCHAUER

Das erste Jahr BergRadln in der Sektion Kirchdorf ist Geschichte - und wir durften so ziemlich alle Facetten des BergRadl-Sports in Österreich durchleben. Begonnen haben wir das Jahr mit einem gemütlichen Abend im Vereinsheim.

Unter dem Titel „Ideenschmiede“ haben wir viele Themen rund ums BergRadln diskutiert und Inputs zusammengetragen. Ein wichtiger Punkt dabei waren auch die FairPlay Regeln. Ebenso wurden konkrete Vorschläge für die Öffnung von, für BergRadlerInnen geeignete und sinnvolle Forststraßen und Wege ausgearbeitet. Spannend zu sehen war vor allem auch, wie lange das BergRadln schon Tradition hat bei den Mitgliedern der AV-Sektion Kirchdorf. Weniger erfreulich dabei natürlich, die seit jeher anhaltenden Probleme und die damit verbundene Abschiebung der SportlerInnen in die Illegalität. Dieser Punkt konnte leider wenig konträr diskutiert werden an diesem Abend, weil schlicht und einfach die VertreterInnen der „Gegenseite“ nicht anwesend waren. Das ist zwar bedauerlich (eingeladen hätte ich ja Alle), war aber zu erwarten - was gibt es denn da zu diskutieren - verboten ist verboten und das im ganzen Sektionsgebiet.

So durften wir bei unserer ersten gemeinsamen Runde im Kremstal auch gleich dicke Haut beweisen. Ich habe es schon mehrmals erwähnt, dass meiner Meinung nach der Schlüssel im gegenseitigen Verständnis, Respekt und Toleranz liegt. Darum startete ich meine Tour auch nicht in der Dämmerung um 06:00 Früh, sondern gemütlich um 09:00, wenn die Sonne schon ordentlich vom Himmel brennt. Dennoch durften wir uns um ca. 10:00 vormittags auf einer Forststraße von einem motorisierten Geländewagenfahrer ordentlich anschnauzen lassen. *„...es gibt ja zig tausende Kilometer freigegebene Strecken...“* - aber nicht bei uns, erwiderten wir - *„...wer im Meer schwimmen will, muss auch ans Meer fahren...“* - durchaus interessante Aussage, aber etwas hinkender Vergleich.

Ich meinerseits habe jedenfalls die Gesprächsbereitschaft verloren - und ein klein wenig den Respekt, als ich mit *„...du bist a bissl behindert...“* beschimpft wurde. Naja - vermutlich schrecken sich die sonst so netten Jeepfahrer nach dem langen Winter im Frühjahr immer wieder ein bisserl, dass da auf einmal noch jemand auf ihren Forststraßen unterwegs ist. Wir haben uns jedenfalls den Tag nicht vermießen lassen und sogar die Sonne am Gipfel (Schabenreithnerstein) genossen - auch wenn die Geschichte natürlich noch länger für Gesprächsstoff gesorgt hat.

Das restliche Jahr verliefen die BergRadln Runden dafür weniger Ereignisreich - zumindest was die Begegnung mit Mitmenschen anbelangt. Die Touren waren immer gut besucht und wir hatten durchwegs gutes Wetter (es musste nur eine Tour abgesagt werden).

Im August dann der Höhepunkt im Sektions BergRadl Kalender - ein Wochenende in Saalbach Hinterglemm. Nachdem wir zu Hause fleißig geübt hatten, gings dann in Saalbach so richtig zur Sache - von flowigen Singletrails über knackige Passagen bis zu brutal steilen Anstiegen war alles dabei. Das Wetter spielte perfekt mit - lieferte drei Tage perfekten Sonnenschein, ohne nur ein Wölkchen am Himmel. Da stand der Königsetappe - Big Five Challenge - auch nichts mehr im Weg. So traten wir dann am

Sonntag auch schweren Herzens, aber mit einheitlicher Meinung den Heimweg an: BergRadl Wochenende 2017? Fix!

Das bringt mich auch schon zur kurzen Vorschau. Das BergRadl Programm für 2017 könnte abwechslungsreicher kaum sein. Im Frühjahr setzen wir gleich mal einen Wunsch aus der Ideenschmiede um - ein BergRadl Fahrtechniktraining. Weiters werden wir den BikePark Wurbauerkogel und die Kitzsteinhorn Freeride-Trails besuchen.

Auch die legendäre Dachsteinrunde will im kommenden Juni bezwungen werden. Im August heißt es dann wieder: Ein Wochenende lang Trailsurfen - diesmal im wunderschönen Vinschgau! In diesem Sinne freue ich mich schon auf zahlreiche Anmeldungen zu den Touren und auf eine tolle gemeinsame Saison 2017!

Wanderungen mit Asylanten

Von Peter Weitzhofer

Ich kann mich noch gut an meine Zeit beim Bundesheer erinnern. Das Schlimmste war für mich das Wacheschieben. Da wurden aus Minuten gefühlte Stunden. Ähnlich muss es wohl unseren Kirchdorfer Flüchtlingen gehen, die zum Nichtstun verurteilt sind. Was liegt da näher als ihnen ein Angebot an Wandertouren zu machen, um ihnen die Schönheiten der neuen Heimat zu zeigen. Ganz nebenbei wird auch die deutsche Sprache trainiert und sie lernen unsere Gewohnheiten kennen. Zum Beispiel war es für manche nicht selbstverständlich, dass man nicht durch eine Wiese mit hohem Gras geht. Auch manche Gefahren sind unbekannt. Ein Syrer erzählte mir, dass er im Winter auf die Kremsmauer gegangen ist. Als ich ihn fragte, ob er wisse, was eine Lawine ist, verneinte er.

Es ist aber nicht nur ein Geben, sondern auch ein Nehmen. In Gesprächen über ihre Heimat, ihre Familien und die Flucht konnte ich viel Neues und Interessantes erfahren. Auch die orientalische Gastfreundschaft durfte ich erleben. Es wurde mir von ihnen Essen und Trinken angeboten. Als ich dankend ablehnte hatte ich das Gefühl, sie seien beleidigt. So hat sich ein wohlhabender Österreicher von ihnen verköstigen lassen….

Ich mache die Wanderungen einmal im Monat. Dreimal bin ich nun mit den Burschen unterwegs gewesen. Wir waren auf dem Grillenparz, Wanderweg von Kirchdorf über Burg Altpernstein, Wienerweg, Frauenstein nach Klaus und den Flözersteig vom Wilderermuseum über Hinterstoder in die Polsterluke. Dabei waren zwischen einem und sechs Teilnehmer dabei.

Ich mache bewusst keine größere Gruppen. Denn nur in kleinen Gruppen sind Gespräche in deutscher Sprache so zu führen, dass das Erlernen der Sprache gefördert wird. Dabei stehen Gedankenaustausch und Informationen im Vordergrund. Das Ausbessern grammatikalischer Fehler und neue deutsche Wörter fließen nebenbei ein.

In der Hoffnung auf stabile Herbsttage freue ich mich auf die nächste Tour.

54. SCHWALBEN-MAUERLAUF

REINHARD HAUSER

Die Vorzeichen für den 54. Schwalbenmauerlauf standen unter keinem guten Stern. Die Schneelage war schlecht - man konnte die Schier erst nach dem Ende des Katzengrabens anschnallen. Der Wetterbericht war auch nicht berauschend. Daher war die Teilnehmerzahl mit 13 Startern sehr ernüchternd. Trotzdem wurde es wieder ein lustiger und gemütlicher Hüttenabend.

Aber nun zum Rennen. Die Streckenführung richtete sich nach der vorherrschenden Schneelage. Gestartet wurde beim Waldrand. Nach dem Hirschboden ging es dann in die lange Schrägfahrt zum Ziel bei der Hütte.

Unser jüngster Teilnehmer, Lukas Sadleder, meisterte die Strecke in einer super Zeit.Es wird wohl nicht mehr lange dauern, bis er seinen Vater, Christian Konkurrenz macht. Der kam leider nach der Schrägfahrt, 2 Tore vorm Ziel, zu Sturz und schied aus dem Rennen aus. Damit unterbrach er seine lange Siegesserie. Bei den Damen siegte, wie im Vorjahr, Martina Ehry. Mit diesem Sieg sicherte sie sich den Besitz des Wanderpokals.

Auch der Radner-Richard-Gedenkpokal hat einen fixen Besitzer. Ihn gewann Roland Reitmaier, der extra für dieses Rennen von Innsbruck angereist war.

Bei den Herren siegte Herbert Braunreiter, der den Wanderpokal für ein Jahr sein eigen nennen darf.

Weiters wäre noch zu erwähnen, dass Ossi zum 50. Mal bei einem Schwalbenmauerlauf dabei war. Das sagte er mir aber erst am Freitag auf der Hütte. So still und heimlich lassen wir den Teilnehmerrekordhalter des Schwalbenmauerlaufs aber nicht davonkommen. Daher appelliere ich an euch, nächstes Jahr zahlreich zu erscheinen und mit Ossi den 55. Schwalbenmauerlauf gebührend zu feiern.

ERGEBNISSE

Kinder:	
1. Senn Lukas	58,4
Damen	
Altersklasse:	
1. Ehry Martina	56,0
	(Tagesbestzeit)
Herren	
Altersklasse I:	
1. Kronberger Julian	50,9
2. Hackl Thomas	51,0
3. Petter Michael	1:00,7
Altersklasse II:	
1. Braunreiter Herbert	49,0
	(Tagesbestzeit)
2. Hauser Reinhard	55,0
Altersklasse III:	
1. Reitmair Roland	55,2
Altersklasse IV:	
1. Sadleder Günter	58,0
Altersklasse V:	
1. Hysek Alfred	1:18,0
2. Schäfer Ossi	1:20,0
3. Lacheiner Wolfgang	1:37,0

SEKTIONS-BERGFAHRTEN IM RÜCKBLICK

ANDREAS LATTNER

Der vergangene Winter hat sich ja etwas Zeit gelassen. Deswegen konnte Peter Mandlbauer unser Winterprogramm erst zwei Wochen später als geplant starten. Im Rahmen der Einsteigertour war er mit einer kleinen Gruppe am 18. Februar unterwegs auf den **Großhansl** (2315m). Das Verschieben hat sich aber ausgezahlt, denn auf die Gruppe wartete dann jede Menge unverspurter Pulverschnee. Die 1000 Hm Abfahrt in den Scharnitzgraben waren Genuss pur.

Heidi Rinner-Miglbauer ist fast jeden Dienstag unterwegs. Bei morgendlichen Temperaturen von unter -10° startete Heidi mit elf Teilnehmer am Pyhrnpass. Im feinsten, knietiefen Pulverschnee wanderten sie über den Lexengraben zur **Hintereggeralm.** Mit dabei auch unser Zeugwart Richard Schwarze, für den es der erste Versuch mit Schneeschuhen war.

In der Kletterhalle hatte Michi Petter nicht mit arktischen Temperaturen zu kämpfen, dafür mit überraschend viel Besuch beim **Familienklettern.** Mit 30 Köpfen groß und klein war unsere Kletterwand mehr als gut gefüllt. Die Kinder konnten sich austoben und auch den Eltern wurde sicher nicht langweilig.

Ursprünglich wollte Hans Hufnagl am 23. Februar auf den Großen Knallstein. Die tollen Schneebedingungen in den Tagen zuvor wurden leider

Friedrich
DER TAPEZIERER
4563 Micheldorf Müllerviertel 16
Telefon: 075 82 / 614 88

von einer milden Westwetterfront mit starkem Wind zunichte gemacht. So wurde kurzerhand auf den **Lämmertörlkopf** (2046m) umdisponiert. Trotz des größten Einsatzes mussten Hans und seine 4 Teilnehmer die Tour auf 1.800 m knapp unter dem Gipfel abbrechen. Starke Sichtbehinderung durch Schneetreiben und extreme Windverfrachtungen ließen keine sichere Beurteilung der Lawinensituation mehr zu.

Wenn schon kein g'scheiter Schnee, dann nutzen wir die Zeit inzwischen zumindest sinnvoll... Anfang Februar waren 8 interessierte Sektionsmitglieder bei der **alpenvereinaktiv-Schulung** von Andreas Lattner im Vereinsheim. Unser Alpinreferent gab einen Überblick über dieses Online-Tourenportal der Alpenvereine. Vor allem die Funktion zur Tourenplanung (inkl. Zusammenspiel mit Smartphones) wurde ausgiebig probiert und von allen für gut befunden.

Gut erwischt haben es unsere Nachwuchs-Skitourengeher. Gemeinsam mit Ute Stöger unternahmen die Kinder eine Tour auf den **Arlingsattel.** Der letzte Hang zum Parkplatz war ideal für die Kinder, da kaum verspurt.

15 Sektionsmitglieder verbrachten Mitte Februar gemeinsam mit unserem Obmann Kurt Einzinger vier schöne Tourentage im **Südtiroler Pflerschtal.** Vom Stützpunkt "Hotel Panorama" in St. Anton unternahmen sie täglich Touren. Zehn Minuten Anfahrt mit dem Auto reichten meist aus, um in den Genuss durchgehender Schneelage zu kommen.

Der erste Tag versprach das bessere Wetter und so wurde gleich die längste der geplanten Touren unter die Felle genommen. Bei 1600 Hm bis zum Agglsjoch (2825m) bzw. 1800 Hm zum Joch unterhalb der Rocholspitze war jeder zufrieden. Noch dazu wo die Abfahrt mit feinstem Pulverschnee und beeindruckendem Panorama zum Tribulan gekrönt wurde. Die weiteren Touren

führten die Gruppe abseits der Massen in Richtung Maurerspitze, Wetterspitze (2709m) und Bodnerberg (2372m).

Eine anspruchsvolle Tour unternahm Peter Mandlbauer Ende Februar in Radmer. Bei optimalen Verhältnissen ging es über den steilen, aber landschaftlich eindrucksvollen S-Grat auf den **Gscheideggkogel** (1788m). Zum traumhaften Wetter gab's außerdem 800 Hm Abfahrt im Pulverschnee als Belohnung.

Auf der **Planneralm** kämpften sich unser Wegewart Franz Miglbauer und seine 3 Teilnehmern durch den Föhnsturm. Karlspitze und Schreinl erschienen als geeignete Ausweichziele zum ursprünglich geplanten Sigistal. Dort wurden sie

aber bereits von Einheimischen vor orkanartigem Sturm auf der Karlspitze gewarnt. Angekommen in der Goldbachscharte wussten sie, was gemeint war.

Etwas besser sah es Richtung Osten aus, und sie stiegen noch zum Plannerknot. 20 Hm unterhalb des Gipfels beschloss die Gruppe aber auch hier die Umkehr. Zumindest fanden sie bei der Abfahrt noch einige Passagen mit Pulverschnee.

Bei den mageren Schneebedingungen bei uns zahlte sich die Fahrt ins **Bergell** umso mehr aus. In der Karwoche organisierte Kurt Einzinger für seine 10 Teilnehmer einen Ausflug zur Fornohütte. Herrliches Wetter, Pulverschnee, rassige Gipfelanstiege, die kleine, aber feine Hütte und die beeindruckende Kulisse der Bergeller Granitwände konnten unsere Sektionsmitglieder begeistern. Den Auftakt begann die Gruppe am Monte Sissone (3330m) und auf der Cima di Rosso (3366m). Die Cima dal Cantun (3354m) und die Cima di Valbona (2691m) standen in den folgenden Tagen am Programm. Erst am letzten Tag verschlechterte sich das Wetter etwas. Trotzdem wagte ein Teil der Gruppe noch den Übergang westlich vom Pizzi dei Rossi ins Val Muretto – ein steiles und alpines Abenteuer.

Regen in Kirchdorf – Sonnenschein in der Steiermark. Heidi Rinner-Miglbauer und Peter Mandlbauer konnten mit ihren 10 Begleitern Ende März eine genüssliche Schneeschuhtour auf den **Lahngang** (1778m) machen. Von der Kaiserau stiegen sie bei Sonnenschein und guter Laune auf den aussichtsreichen Gipfel. Nur beim Abstieg über die Oberst-Klinke-Hütte sehnte sich Peter doch nach ein paar Schiern unter seinen Füßen.

Deshalb war es am 10. April auch wieder eine Skitour, die Peter im Sölktal führte. Leider waren die Sichtverhältnisse eher bescheiden. Trotzdem erreichte die Gruppe den Gipfel des **Schafdach** (2314m) und wurde mit herrlichem unverspurten Pulver durch die gesamte Schafdachrinne mehr als entschädigt.

Am 16. April ging es bei Peters Skitour für Fortgeschrittene noch einmal ins Sölktal. Bei traumhaften Frühlingsbedingungen war der **Hochstubofen** (2358m) das Ziel. Nach steilem Anstieg (der letzte Abschnitt führt über einen Felsgrat) gab es dann puren Firngenuss bis hinunter zur Sölkpassstraße.

www.pemas.at
pemas
LEISTUNG (er)FAHREN
PENEDER MOTOR-, ANTRIEB-, SERVICETECHNIK
Schenkermühlestr. 16, 4565 Inzersdorf
T +43 7582 52008, F +43 7582 52008-4, office@pemas.at
Ihr Spezialist für Porsche AUDI VW
Karosserie und Lacktechnik
Leistungssoftware mit Garantie!

Anfang April neigte sich der ohnehin magere Winter langsam dem Ende zu. Auch wenn die eine oder andere Tour ausgefallen ist, konnten wir in Summe doch wieder viele abwechslungsreiche Skitouren durchführen. Danke unseren Tourenführern, die mit ihrer Erfahrung – sowohl was die möglichen Ziele, als auch die Schneeverhältnisse betrifft – und ihrer Flexibilität stets eine passende Tour wissen.

Den Startschuss zum Sommerprogramm gab unser neuer Bergrad-Referent Georg Berger-Schauer mit seiner ersten offiziellen Ausfahrt. Es herrschte reges Interesse, und so radelte eine 12-köpfige Gruppe auf den **Schabenreitnerstein.**

Winter beendet? Noch nicht ganz. Am 17. April lud Peter Mandlbauer zur Frühlingstour auf das **Steineck** (1418m). Doch die Schlechtwetterfront aus dem Westen war schneller. So stiegen sie bei heftigem Schneetreiben über den unmarkierten, steilen Nordanstieg auf den Gipfel. Während einige über den Normalweg in die Schrattenau abstiegen, gingen die Hartgesottenen noch weiter auf den benachbarten Trapezgipfel.

Außerdem stand ja noch ein Skitouren-Klassiker zum Saisonausklang auf dem Programm: der **Hocharn.** Gemeinsam mit 10 Teilnehmern fuhr Christine Einzinger Ende April ins Raurisertal. Das Wetter war wunderbar, es gab herrliche Fernsicht, lediglich der starke Wind wurde zum unangenehmen Begleiter. Dank der Niederschläge in den Tagen zuvor gab's statt Firn 50 bis 70 cm Neuschnee. Also „musste" sich die Gruppe mit Pulverschnee begnügen. Für die Abfahrt wurde die westliche Route nahe der Goldzechscharte gewählt, hier waren die Schneequalität wesentlich besser und die Hänge noch weitgehend unverspurt. Der Schnee reichte noch bis ins Tal, man konnte ohne Schi abschnallen aufsteigen und abfahren.

Weiter ging's Anfang Juni mit einer Mountainbike-Tour. Unsere „Madln, die gern radln" genossen eine sonnige Auffahrt zur **Hohen Dirn.** Am Rückweg brausten sie dem Regen davon. Ende Juni machten besagte Madln die nächste gemeinsame Ausfahrt auf die **Grünburger Hütte.**

Heidi Rinner-Miglbauer konnte Anfang Juli mit ihrer Wandergruppe (ausnahmsweise nicht am Dienstag) die **Sengsengebirgs-Überschreitung** in Angriff nehmen. Für den Rest vom Juli war es leider vorbei mit dem Wetterglück. Eine Tour nach der anderen mussten wir verschieben, wieder verschieben und schließlich absagen.

Erst im August war Florian Schwarze wieder auf Sektionstour unterwegs. Er hatte sich eine interessante Runde im **Zillertal** ausgedacht: vom Furtschaglhaus über den Möseler zur Chemnitzer Hütte und am nächsten Tag über den Schwarzenstein zur Berliner Hütte.

Unsere Bergradler lassen es auch gerne mal krachen. Dafür bietet **Saalbach-Hinterglemm** die besten Voraussetzungen. Bei Bilderbuchwetter verbrachten sie Ende August 3 Tage und meisterten dabei auch die „Big Five Challenge“ (= 5 Trails in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden an einem Tag – teils mit Liftunterstützung, teils mit „heftigen“ Auffahrten). Den Tag ließen sie mit Sauna und ebenso angenehmen Sommerabend-Temperaturen ausklingen.

Anfang September organisierte Bernhard Bruckner eine **Gosaukamm-Umrundung,** bei der sowohl die Klettersteig-Geher als auch die Wanderer auf ihre Kosten kamen. Gemeinsam ging es vom Gosausee zur Gablonzer Hütte. Die eine Gruppe machte sich über Donnerkogel-Steinriesenkogel-Strichkogel auf zur Sulzkaralm. Die zweite Gruppe nahm den etwas einfacheren Weg über den Nordalpenweg. Gemeinsam beendeten sie ihre Tour bei der Hofpürglhütte. Nach einem ruhigen Hüttenabend ging es am nächsten Tag über den Steiglpass wieder zurück zum Gosausee. Da sie schon zu Mittag beim See waren, kletterten sie kurzerhand noch durch den “Laserer” Klettersteig und genossen ein paar Momente im kühlen Gosausee.

Überraschend schönes Hochsommerwetter erlebte Heidi Rinner-Miglbauer Mitte September. Nach morgendlichem Talnebel genossen sie den Aufstieg zum **Scheiblingstein** (2197m) übers Pyhrgasgatterl. Besonders gefallen hat ihnen der

Rundblick zu den umliegenden Bergen und zu wissen, dass sie auf vielen davon schon gemeinsam als Dienstag-Bergwandergruppe waren.

Kurz danach durfte Heidis Gruppe noch einmal eine schöne Herbstwanderung erleben. Wieder starteten sie im Morgennebel vom Gut Stadler oberhalb des Rettenbaches. Kurz danach lacht schon die Sonne und die Gruppe erreicht den Gipfel des **Hagler** (1669m) über den südseitigen, mit Steinmandl markierten Steig.

Das **Gösseck** (2214m), der höchste Berg der Eisenerzer Alpen, war das Ziel von Peter Mandlbauers „Herbsttour ins Blaue“ am 16. Oktober.

Beim Anstieg über den O-Grat konnten sie einige Steinböcke bewundern, bevor sie eine ausgiebige Gipfelrast bei angenehmen Temperaturen und herrlichem Panorama genossen.

Unter dem Motto “Schaun’ wir mal, wie weit wir kommen... den Schneiderberg erreichen wir sicher” begann Maria Aigner ihre Herbsttour mit 6 Begleitern vom Almsee in Richung **Fäustling** (1919m). Belohnt wurden sie nicht nur mit dem Gipfel, sondern auch mit wunderschönen Ausblicken. Vor allem die Kombination von Herbstwald, Schnee und Sonne war herrlich.

Auch wenn wir im Sommer und Herbst einige Touren wetterbedingt absagen mussten, können wir trotzdem zufrieden sein. Die Touren waren abwechslungsreich und sind – was das Wichtigste ist – unfallfrei verlaufen. Danke dafür an alle Teilnehmer und an unsere Tourenführer.

PLONER
fesch nach crash

Wohin am Wochenende?

Von Kurt Einzinger

Diese Frage stellt sich immer wieder, wenn man Lust auf eine Bergtour verspürt, das Wetter passt und man kein konkretes Ziel vor Augen hat.

So ist es auch mir im September ergangen; seit Mitte August herrschten feinste Tourenbedingungen, beständige länger anhaltende Hochdrucklagen, wir haben diese Zeit sehr gut genutzt und eifrig Bergerlebnisse gesammelt. Freilich keine ganz so spektakulären wie sie Marlies und Andi bzw. Hans und Dieter erlebt haben, aber es müssen ja nicht immer die Westalpen sein (auch wenn´s mir schwer fällt...), auch in Österreich ist es schön. Und sogar in Oberösterreich, ja in unserem Bezirk Kirchdorf gibt es wunderbare Bergtourenmöglichkeiten.

Die meisten davon kennt man ja schon – glaubt man zumindest. Mitte September haben wir neue Steige im Stodertal erforscht. Über die Bärenalm auf das Hirscheck, weiter zum Aiblplan Richtung Höchststeinscharte und dann auf einem unmarkierten Steig wieder zurück zur Bärenalm. Als Draufgabe wählten wir dann auch noch einen in der Karte eingezeichneten Steig oberhalb des Weißenbachtales, der sehr mühsam und teilweise abenteuerlich zur Schafferreith führte. Beim Bier auf der Alm war uns klar, diesen Steig braucht man nicht mehr wiederholen…..

Trotzdem wollen wir eine Woche später wieder in dieser Gegend unterwegs sein. Aber wohin soll es gehen? Sengsengebirge? - Kennen wir schon, zumindest sehr viele Wege, auch unmarkierte Steige.

Warscheneckkamm? - Die Standardtouren sind zum Wochenende bei diesem Wetter wohl überlaufen, wir suchen die Einsamkeit. Prielregion? - ident mit Warscheneck. Die Stodertäler kennen wir von den Schitouren zur Genüge, die meisten sind wir auch schon im Sommer durchstiegen. Hochmölbingkamm Richtung Raidling? - da tut sich noch eine Lücke auf, und abseits Liezener- und Höchmölbinghütte werden wohl nicht die Menschenmassen unterwegs sein.

Mit diesen Gedankens stöbere ich im Internet auf alpenvereinaktiv.com. Dort findet man ja Tourenvorschläge und -berichte, man kann über Gipfelnamen oder die Übersichtskarte schnell die geplante Tourengegend einschränken. Klickt man auf einen Tourenvorschlag, öffnen sich nicht nur detaillierte Beschreibungen, GPS-Tracks und Fotos, sondern es werden auch „ähnliche Touren in der Umgebung“ vorgeschlagen.

Und plötzlich sticht die Tour „Hebenkas über den Ostgrat aus dem Finsterriegelkar“ ins Auge. Ja hallo, gibt es da einen Aufstieg direkt auf den Gipfel? Den Hebenkas kennen wir von einer Sektionstour mit Franz Miglbauer über das Turmtal, aber aus dem Finsterriegelkar? Da gibt es in keiner gängigen Karte auch nur annähernd Steigspuren, von Wehrfried Gräf weiß ich, dass das Kar im Winter begehbar ist; aber auch ziemlich abenteuerlich, ev. mit Abseil- od. zumindest Abkletterstellen. Und ob die Schitour auf einen Gipfel geführt hat oder am oberen Karende beendet wurde, ja so genau habe ich das nicht mehr gespeichert. Jedenfalls war dieses Kar irgendwie ein Tabuthema und stand auf keiner „Todo“-Liste.

Aber jetzt dieser Bericht. Abenteuerlich, weil teilweise die Wegfindung schwierig ist, spannend durch zahlreiche leichte Klettereinlagen und ein aussichtsreicher Grat auf den Gipfel. Und dann empfiehlt der Autor auch noch eine erste Erkundungstour bis zum „Finsterriegel“, um beim „Gipfelsturm“ dann nicht allzu viel Zeit bei der Steigsuche zu verlieren. Obendrein schreibt der Autor von „geheimnisvoll“ und Einsamkeit in spektakulär schöner Karstlandschaft. Kein Wunder, bei 10 Std. Gehzeit und ca. 1.700 Hm.

Für mich ist schnell klar, diese Tour müssen wir probieren. Unerwartet schnell hat auch meine Frau Christine Feuer gefangen und wir haben ein neues Ziel gefunden.

Letztendlich war die Tour wirklich abenteuerlich, trotz GPS-Daten die Wegfindung stellenweise sehr mühsam. Als wir dank zweier „Verhauer“ schon darauf eingestellt waren, diesmal wirklich nur die Erkundungstour zu machen, fanden wir dank einem „letzten Versuch“ tatsächlich den Zugang bis zum felsigen „Finsterriegel“. Dann hielt uns nichts mehr auf, ein allfälliger Zeitverlust schockierte uns nicht, den Weg durch das Turmtal kannten wir und Taschenlampen waren auch dabei.

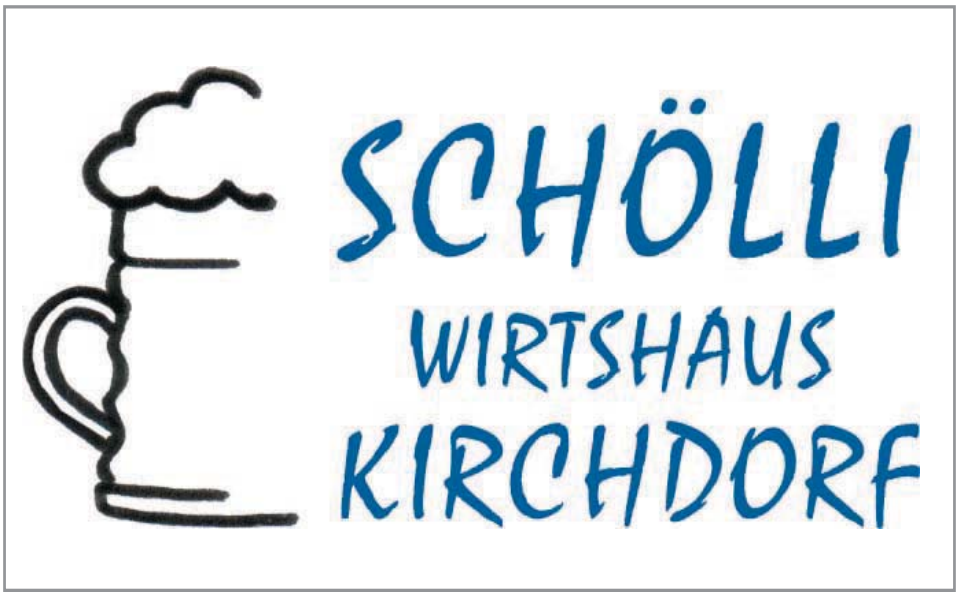
Der weitere Anstieg war aber viel übersichtlicher, die Schrofenbänder auf den Ostgrat können beliebig durchstiegen werden, man muss sich nicht an die vorgegebene GPS-Route halten (das weiß man allerdings auch erst, wenn man am Grat oben angelangt ist..) und der Grat selbst war einfach lustig und schön.

Letztendlich standen wir nach ca. 5,5 Std. auf dem Gipfel, nahmen uns noch die Zeit für eine feine Gipfelrast mit wunderbarer Fernsicht, der Abstieg über das Brandleck ins Turmtal und weiter ins Tal war weiterhin mühsam, man kann hier keine „Meter“ machen, viele Schritte müssen sehr vorsichtig gesetzt werden, um keine Steinlawinen auszulösen oder selber auszurutschen. Aber auch diese Anforderungen konnten wir gut und auch noch bei Tageslicht bewältigen, letztendlich war es eine wirklich feine Bergtour – vor der Haustür, unbekannt, einsam und landschaftlich beeindruckend.

Diese Tour hätten wir ohne alpenvereinaktiv.com wohl nie absolviert. Und unter dem Motto „ähnliche Touren in der Umgebung“ tun sich noch einige weitere Geheimtipps an. Aber schaut doch selber rein, es lohnt sich!

Am Ende des Tages waren wir sehr zufrieden und glücklich. Beim wohlverdienten Bier stellte ich mir aber die Frage, ob ich die Tour, hätte ich sie gekannt, selber im Internet veröffentlichen würde. Kennt man eine „Geheimtour“, gibt man diese ja nicht unbedingt gerne preis – es soll ja ein Geheimtipp bleiben. Denkt jeder so, werden mit der Zeit so manche Touren „aussterben“, denn aus den gängigen Tourenkarten kann man beim besten Willen nicht ausnehmen, ob eine steile Schrofenflanke durchstiegen werden kann oder nicht. Ein klassischer Kletterer wird sich wohl nie in solches Gelände verirren, Felsqualität und Zustieg würden wohl nur Abenteurer auf den Plan rufen.

In diesem Sinne danke an den Autor und Empfehlung an euch, nutzt die Internetseite alpenvereinaktiv.com zur Tourenplanung.



Traumberg Eiger

Von Hans Hufnagl

Es ist nicht leicht, anderen zu erklären, warum man Strapazen auf sich nimmt, die offensichtlich am Ende entweder das „tolle Erlebnis“ bieten können oder eben genau nichts. Da gibt es im voraus keine Garantie. Daher: DO IT!

In diese Kategorie fällt unsere EIGER-Überschreitung am 3. August 2016. Mit „unsere“ meine ich Dieter und mich. In lange vergangenen Jahren erlebte ich tolle Routen mit ihm, einige der schönsten und höchsten Anstiege in den Westalpen.

War es damals aufgrund unserer allgemeinen körperlichen Verfassung, Technik und Einstellung möglich, dies in HAU-RUCK Aktionen spontan, im kleinen Zeitfenster, ungesichert und bis zur Ermüdung durchzuführen, so gilt dies für mich heute nicht mehr. Nach sehr schönen Westalpen-Erlebnissen kehrte bei mir etwas Ruhe ein, die schönsten Anstiege erledigt, sportlich erfüllte mich Triathlon und Marathonlauf.

Doch die Bergliteratur genoss ich nach wie vor.... na ja, am MYTHOS EIGER, damit meine ich an Heckmair/Vörg/Kasparek/Harrer, Speedbegehungen von Ueli Steck usw. kommst du ohnedies nicht vorbei.

Plötzlich erwacht ein Traum: DA WILL ICH OBEN STEHEN! Variante? Nordwand für mich unmöglich aufgrund fehlender technischer und vor allem psychischer Fähigkeit. Bleibt: Mittellegi-Grat. Literatur befragt. AUTSCH! Alles schwierig! Aber: Geht schon. Den Gedanken an Alleingang (Stellen IV, sonst III) hatte ich im Sinn. Oh Gott! Hatte ich Glück! Daran wäre ich gescheitert! Jetzt, nach erfolgreicher Überschreitung, weiß ich dies.

2. August 4 Uhr morgens holt mich Dieter ab... diesmal in neuer Funktion: nicht nur als Freund für eine schnelle Tour, sondern als GUIDE. 700Km Fahrt, wir sprechen nicht viel. Ich bin nicht gut drauf, der Tod meiner Mutter einige Tage vorher ist noch präsent. Ich fühle mich erschöpft. Auffahrt in Grindelwald mit der Jungfraujoch-Bahn. Ausstieg beim Stollen „EISMEER“, in

der Wand. Du kriechst aus dem Stollen, bist mitten in der Eiswüste. Ich fühle mich angespannt, unsicher. Steigeisen etc., vom Sommer schlagartig im Winter. Anseilen, schnelle Querung am Gletscher unter bedrohlichen Seracs...ja, dieser Hüttenzustieg ist heftig! 20 min später Kletterei IV, Schlüsselstelle Hüttenzustieg. Irgendwie geil, mit meinen am Vortag gekauften Bergschuhen bin ich glücklich und es passt so. Weiter über ausgesetzte Schuttbänder, absolute Trittsicherheit Voraussetzung, einsetzender Regen, keine Ahnung wo die Hütte in dieser Flanke sein soll, Nebel, abgeschieden, Gletscher brechen mit Getöse, besorgniserregend...deswegen ist Dieter mit mir unterwegs. Beruhigend.

Nach 2 unendlichen Stunden öffnen wir die Tür zur Mittellegihütte. Sicherheit. Traumhaft auf Abstützungen am schmalen Eiger-Grat errichtet, eigentlich toller Ausblick. Wir sehen absolut NICHTS! Dichter Nebel, Regen. Kalt. 3355 NN.

30 Plätze in freundlicher Atmosphäre, erlesener Kreis. Abendessen in 2 Schichten, tolles Essen, alle helfen zusammen (Abwasch). Ich trinke Cola, verzichte auf Bier, mit den Gedanken an morgen geht's ziemlich ans Eingemachte, die meisten wirken doch etwas angespannt! Die Hütte ist erst seit 1 Woche geöffnet, Dieter und ich sind die ersten Österreicher 2016 hier. WOW!

Ausreichend Platz im Lager, 21 Uhr ins Bett. Absolute Ruhe, niemand schnarcht, unglaublich. Trotzdem für mich kein Schlaf. Aspirin hilft gegen Kopfschmerz, aber nicht gegen die vielen Gedanken in mir.

Atemnot.

Morgens 4.00 zum Frühstück. Kein Regen, wir sehen Sterne. YESSS! Gurt anlegen, Steigeisen...5.00 Start in Dunkelheit. Sofort bist du am ausgesetzten Grat. Kein Problem, ich sehe nur Stirnlampenschein. Wetter perfekt, nicht kalt. Nächtliche Bedenken wie weggefegt, jetzt ist absolute Konzentration angesagt. Angeseilt mit Dieter. Vertrauen. Je nach Gelände Wechsel zwischen kurzem Seil (= gleichzeitiges Steigen) oder sichern an Fixpunkten. Es ist wichtig für mich, gesichert zu sein, auch wenn ich alles selber geklettert und nie „ausgerutscht" bin. Professionelle Sicherheit dabei gab mir Dieter. Die Ruhe, die er bei unseren früheren Touren ausstrahlte, hat er zur Perfektion entwickelt. Dies beruhigte mich absolut. Auch wenn meine Luft manchmal bei Überschreiten diverser „Türme" knapp war, no problem.

Alle Bergsteiger sind dort in Seilschaften unterwegs. Nur ein Sologänger überholte uns: Ueli Steck. Alles klar?

Also: um 9.25 Uhr, nach kurzen Foto- und Videostops erreichten wir nach einem wirklich genußvollen steilen Schneegrat den Gipfel EIGER (3970 NN). Genial, Wahnsinn. ICH BIN DA! Umarmung mit Dieter, Danke, Glückwunsch. Jetzt bin ich dort, wo ich geträumt habe zu sein. Einfach jetzt da sein. Sitzen. Kein Gedanke an Abstieg. Sonnenschein. Ich bin am Ziel. Angenehm.

Kein Sitzen, 10 Minuten schauen, das wars!

Abstieg S-Grat Richtung Eigerjöcher mit Verbindungsgrat zum MÖNCH ist ebenso anspruchsvoll und lang. Einige Abseilstellen, schattiges Gelände, erneute Anstiege mit gemischten Passagen, endlos, neue „Türmchen“ zum Überklettern. Um 13 Uhr endlich Kletterei beendet! Nach 8 Stunden erreichen wir die Scharte zum Mönchsjoch. Dieter und ich umarmen uns in dem Bewusstsein, diese anspruchsvolle Tour ohne Probleme mit Freude genossen zu haben.

Der letzte Ab-/Aufstieg zur Mönchsjochhütte im tiefen Schneematsch verlangt nochmals Ausdauer. Anfangs freue ich mich: nur mehr Schnee stapfen, nix mehr klettern...EINE ENDLOSE STUNDE! ...der schönste Moment um 14 Uhr bei der Mönchsjochhütte: Steigeisen ab, Gurt ab, Helm ab.

Dann stellt sich eine Frage. Wäre es nicht toll, auf der Mönchsjochhütte zu übernachten und den MÖNCH am nächsten Tag zu besteigen? Wir sehen uns kurz an: GRINS! Sicher nicht. Wir stehen zwar direkt unter der Hütte. Wetterbericht gut. Aber: wir beide waren schon mehrmals am Mönch. Unser geniales EIGER-Erlebnis soll nicht verwässert werden.

Abfahrt mit Bahn Kl. Scheidegg, Rösti+Bier schaffen Entspannung. Abfahrt nach Grindelwald. Im Tal um 17 Uhr. Nett: Nasse Schuhe und Socken ausziehen, kurze Hose, barfuß, 28 Grad. Unglaublich. Beim Fahren abgewechselt, eh klar. Ankunft Kirchdorf 01.30 Uhr. Sehr müde.

Was bleibt? Wir habens genauso gemacht wie früher: kurzes Zeitfenster, anstrengend. Dienstag früh Anfahrt 700km + Zustieg Hütte, Mittwoch Eiger-Überschreitung und Heimfahrt 700km.

Unterschied zu früher für mich: professionelle Begleitung durch Dieter. Es tat mir gut, einen Teil Eigenverantwortung abgeben zu können an einen Freund, dem du absolut vertraust.

Was bleibt noch? Ich stieg schon viel höher, viel länger, aber in der Gesamtheit möchte ich sagen: das ist „PUSH YOUR LIMITS!“ Meine bis dato schönste und anspruchsvollste Tour. Du kletterst meistens, auch im Fels, mit Steigeisen. Die permanente Ausgesetztheit fordert deine Psyche. Klettern III bis IV in Höhen von 3500-3900 NN 8 Stunden lang. Alpine Erfahrung, Konzentriertheit, Kondition essentiell.

ES WAR GENIAL!

Der Monz Blanc und sein längster Grat

Marlies Czerny und Andreas Lattner auf dem Peuterey Integral

Nach unserer Nepal-Expedition im Oktober 2015 sind wir dieses Jahr im Alpenraum unterwegs. Ein paar ganz große Alpenziele gibt's ja auch in Campingbus-Distanz – und diese sind unterm Strich mindestens genauso abenteuerlich und anspruchsvoll wie die Ama Dablam. Nur eben nicht so weit weg: Wir sind einige Tage am Mont Blanc unterwegs. Weil's so schön ist, diesen Sommer gleich über zwei verschiedene Anstiege mit jeweils anderen Abstiegen.

Den Mont Blanc kennen viele selber von ganz oben: Auf dem Gipfel steht man auf 4810 Höhenmeter und damit auf dem höchsten Punkt der Alpen – hier liegt einem Europa förmlich zu Füßen. Der „weiße Berg" liegt zwischen Frankreich und Italien. Und wie wir Oberösterreicher es ja schon vom Dachstein kennen, ist auch hier die Grenze nicht klar gezogen. Die Franzosen sagen, der Gipfel des Mont Blanc gehört alleinig ihnen, die Italiener reklamieren auch ein Stück vom Monte Bianco für sich. Sie haben zwar noch keinen Klettersteig neu verlegt, aber laut Medienberichten haben die Franzosen voriges Jahr einen Grenzstein mit einem Bulldozer um 150 Meter verschoben…

Wie auch immer: Der Mont Blanc ist ein grenzwertiger Berg, auch was seine Anstiege betrifft. Der Normalweg von Frankreich führt von Les Houches, Nachbarort von Chamonix, über die Gouter-Hütte und dem schönen Bossesgrat zum Gipfel. Es ist zum Teil bedenklich, welchen Touristen man dort begegnet. Leider überschätzen sich viele und haben von Seiltechnik und Akklimatisierung so viel Verständnis wie ein Eisbär von der Planung eines Strand-Urlaubs. Rund 20.000 Leute pro Jahr versuchen den Mont Blanc, erfahren wir im Bergführerbüro, geschätzt 60 Prozent haben Erfolg.

Wir steigen über den Normalweg ab, nachdem wir im Juli im „Traverse Royal" unternehmen. Die königliche Überschreitung führt vom Tal über die

Domes de Miage und die Aiguille Bionassay auf den Mont Blanc. Eine eindrucksvolle Linie über einen bildhaft schönen Firngrat, so als hätte ihn Picasso selbst in die Natur gemalt. Prädikat: empfehlenswert.

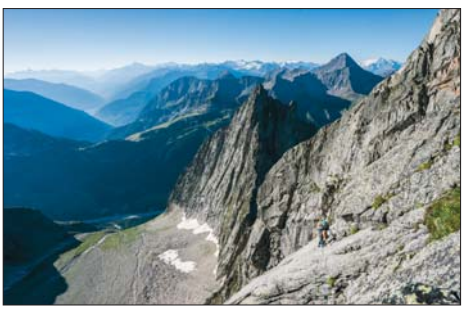
Eine weitere beliebte Tour ist die Überschreitung des Mont Blanc. Von der Aiguille de Midi geht's über den Mont Blanc du Tacul und den Mont Maudit auf den höchsten Punkt. Über diese Route sind wir nach dem „Peuterey Integral" abgestiegen, über den wir hier nun genauer berichten möchten.

Wir starten im italienischen Val Veny im Aostatal. Auf der Südseite des Massivs tummeln sich weniger Touristen als in Frankreich. Die Italiener sprechen aber Französisch, weil dieser Teil einmal zum Königreich Savoyen gehörte. Den ersten Schritt machen wir aus dem kleinen Dorf Peuterey, das eigentlich nur aus einem Campingplatz und einer Bar besteht. „Oh mon dieu!", sagte die Frau auf dem Campingplatz, als wir ihr unsere weiteren Pläne erzählen, und blickt zu den steilen Zacken der Aiguille Noire, die so hoch liegen wie der Großglockner. Diese sind erst ein Viertel dieser Tour, und hier hat man bereits rund 45 Seillängen bis in den sechsten Schwierigkeitsgrad zu klettern. Der Peuterey-Grat verbindet mehrere Gipfel, darunter die abgelegensten und wildesten Viertausender der Alpen: Nach der Aiguille Noire geht's auf die Aiguille Blanche de Peuterey, weiter bis zum Grand Pilier d'Angle und hinauf zum Vorgipfel des Mont Blanc, dem Mont Blanc

de Courmayeur. Schauderhafte Abseilfahrten liegen dazwischen. Insgesamt stehen 4500 Höhenmeter zum Klettern in Fels und Firn an und gut 1000 Höhenmeter gibt‘s im Zustieg.

Am späten Nachmittag des 13. August gehen wir los ins Borelli-Biwak. Dort haben wir einen ganz gemütlichen und netten Abend: Zwei andere Seilschaften sind auch hier, mit ihnen tauschen wir unsere Strategien aus. Ein italienisches Pärchen ist auf super schnell und super leicht unterwegs und will den Grat in zwei oder drei Tagen schaffen. Alu-Pickel, Leicht-Steigeisen, dünner Schlafsack, zwei kleine Wasserflaschen ist so gut wie alles, das sie im Rucksack haben. Zwei Spanier sind wie wir unterwegs und wollen in vier Tage durchkommen: Um die 14 Kilo werden wir wohl geschleppt haben.

Ganz abgesehen von uns gibt‘s da noch Typen wie Ueli Steck: Der Schweizer Weltklasse-Alpinist hat den Grat 2013 in 12 Stunden durchgezogen. Eine andere Welt… Wir haben ihn gefragt, wie er das angeht: „Dabei nimmst du einfach möglichst wenig Material mit, für mich sind bei solchen Begehungen vier Kilogramm die Limite. Mehr liegt nicht drin, sonst werde ich langsam“, erzählt er uns. Unser Trost: Er hat bestimmt nicht so gut gegessen und so viele Fotos gemacht wie wir.



Am nächsten Morgen sind wir drei Seilschaften gleichzeitig am Einstieg. Alle versuchen, möglichst schnell Meter zu machen, so sind wir in den einfacheren Längen am laufenden Seil unterwegs. Die Wegfindung ist nicht ganz schlüssig und die Absicherung nur spärlich. Die superschnellen Italiener, die dann doch nicht so viel flotter sind, verkoffern sich leider schon am Vormittag direkt vor. Das beschert ihnen eine heikle Abseilerei und mit ihrer leichten Ausrüstung das Ende der Tour, weil sie auf eine weitere Nacht nicht vorbereitet sind. Somit sind wir nur noch zwei Seilschaften…

Die Aiguille Noire ist eine tolle Kletterei, die fast immer Spaß macht, würde einen nicht manchmal doch der Rucksack so hinunter ziehen. Als wir so fein im Kletterfluss sind, hören wir ein Geräusch, dass man in den Bergen eigentlich nicht hören will und das einen besorgt, wenn‘s immer lauter wird: Ein Hubschrauber fliegt zu der spanischen Seilschaft, die knapp zwei Stunden hinter uns ist, und holt sie ab... Ein ziemlich beklemmendes Gefühl, wenn man da oben sitzt und tatenlos zuschauen muss und nicht weiß, was passiert ist. Eines ist uns klar: Hier oben darf man sich keinen Fehler erlauben.

Wir gehen bei unseren spanischen Freunden nicht vom Schlimmsten aus und legen nach einer Viertelstunde unseren Fokus wieder voll nach vorne. Ein paar Seillängen wollen wir noch klettern an diesem Tag, bis wir uns einen Biwakplatz etwas unterhalb des Gipfels finden. Dort, so schön ausgesetzt in der Felswand, jausnen wir noch (Brot, Wurst, Nudelsuppe) und schlafen ganz gut. Das ist vergleichsweise eine günstige Nacht: Alleine die Gouterhütte am Normalweg kostet pro Nacht 150 Euro.

Am nächsten Morgen erwachen wir mit einer schönen Stimmung und beeindruckenden Tief-

und Ausblicken. Dann geht's mit dem Klettern gleich weiter. Zwei Stunden haben wir etwa noch bis zum Gipfel. Oben, bei der Madonna-Figur angekommen, ist es ein emotionaler Moment. Voller Freude und auch in Gedanken an die Spanier – und im Wissen, dass wir hier erst ein Viertel des großen Ganzen geschafft haben.

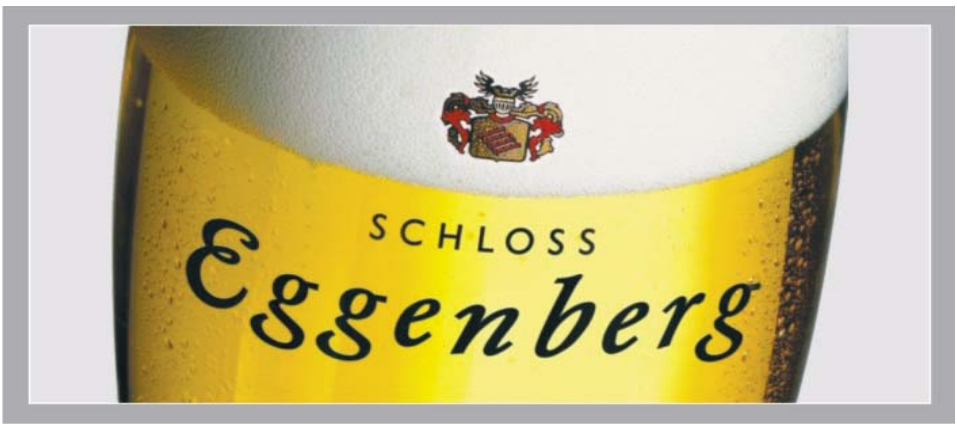
Jetzt beginnt erst der gruselige Teil unserer Tour, über den wir schon viele Schaudergeschichten gelesen haben. Nordseitig geht's von dieser Spitze hinunter, bevor's wieder bergauf geht zu den steilen Zacken der Dames Anglaises. Es steht uns fast ein halber Kilometer Abseilerei bevor. Das ist sehr spannend, weil wir uns zum Teil überhängend ins Nichts abseilen, an mehr oder weniger vertrauenswürdigen Standplätzen. Nach knapp 20 Abseilmanövern kommen wir unten an in einem steilen, brüchigen Couloir. Dort wissen wir für kurze Zeit gar nicht, wie es weiter gehen soll… Doch wir finden uns einen Weg durch diesen Bruchhaufen. Wir sind beide noch nie auf rohen Eiern gegangen, aber so dürfte sich das wohl anfühlen. Jeder Schritt total vorsichtig, jeder Griff wird zweimal geprüft, ob er auch hält… Wir sind an diesem Punkt froh über unsere Strategie, dass wir zuvor noch auf dem Gipfel biwakierten und nicht versucht haben, in einem Tag bis zur Biwakschachtel zu gelangen.

Ein paar geniale Kletterzüge an kompaktem Fels auf einem schönen Zacken sind dann doch drin, bis sich beim nächsten Abseiler eines unserer Halbseile verhängt. Wir klettern zurück und schneiden es ab. Gut, dass das erst hier passiert... Ein ganzes und ein halbes Seil sollten ab hier auch reichen. Bei dieser Gelegenheit tanken wir bei einem Schneefleckerl wieder unsere Wasserreserven auf und schmelzen insgesamt vier Liter Schnee. Wir hätten nicht geglaubt, dass es auf den letzten Metern zum Craveri-Biwak noch brüchiger geht – aber doch. Wir sind dann heilfroh, als wir das Biwak gesehen haben.

Seit 1933 Jahren steht diese Blechbüchse da oben in dieser Scharte. Sie ist 1,25 Meter hoch und zwei Meter breit. Schon die Erstbesteiger des Peuterey Integral, der Deutschamerikaner Richard Hechtel und Günther Kittelmann, haben 1953 hier geschlafen. Viele Einschusslöcher vom Steinschlag sind ersichtlich. Über die Jahre hat sich auch ziemlich viel Müll angesammelt. Und falls sich jemand günstige Kletterschuhe oder ein Seil zulegen will: Hier gibt's sie gratis… Weil man beim Biwak die schwierigsten Kletterstellen schon geschafft hat, lassen manche aus Gewichtssparmaßnahmen das Zeug einfach zurück. Kein feiner Zug.

Mit einer genialen Morgenstimmung geht es in unseren dritten Klettertag. Etwas nach dem Biwak steigt man im Schneider-Couloir in den klassischen Peuterey-Grat ein. An diesem Tag kommt aber niemand hinzu. Nach 500 Höhenmetern lassen wir den brüchigen Felsen hinter uns und kommen in den Schnee. Eine gute Abwechslung. Es ist ein magischer Moment für uns, als wir auf dem Süd-Gipfel der Aiguille Blanche de Peuterey (Pointe Seymour King, 4107 m) stehen. Die Schritte auf der schmalen Firnschneide sind beeindruckend. Von unten schaut dieser Grat wie ein “Halbmond” aus, schon öfters haben wir ihn aus dem Tal bewundert. Wir machen noch einen Abstecher auf den Hauptgipfel (Point Güssfeldt, 4112 m) und seilen uns wieder einmal ab.

Im Col de Peuterey nehmen wir wieder Platz, um Schnee zu schmelzen – und ratlos nach oben zu blicken. Normalerweise klettert man durch das Eccles-Couloir, doch das war so spät im Sommer nicht mehr vorhanden. Je näher wir kommen, desto mehr zeichnet sich ein Weg ab. Wir weichen etwas anspruchsvoller in kombiniertem Gelände direkt durch die Ostwand aus. Leichter Schneefall begleitet uns nun. Gleich unterhalb



des Gipfels des Grand Pilier d'Angle (4243 m) richten wir – wie geplant – unser zweites Biwak im Freien ein. Spätestens hier sind wir froh, dass wir bei der Ausrüstung nicht mehr gespart hatten. Direkt in Blickweite verbringt eine Seilschaft stehend die Nacht im anspruchsvollen Freneypfeiler… In unseren Carinthia-Schlafsäcken schlafen wir so halb sitzend zumindest für ein paar Minuten ganz gut. Zum Einschlafen bestaunen wir noch die farbenfrohen Umrisse vom Mont Blanc am Horizont.

Am nächsten Morgen schaut es wieder nach einem Tag aus! Wir haben eine gute Spur auf den letzten 500 Höhenmetern bis zum Mont Blanc de Courmayeur Gipfel, strahlenden Sonnenschein, blauen Himmel. Aber da haben wir uns wohl ein bisschen zu früh gefreut: Nachdem wir noch den Gipfel des Grand Pilier d'Angle besuchen, weht es uns fast um. Etwa 70 km/h Wind schieben uns von der Seite an. Und da wird der genüssliche Firngrat zwischendurch zum Anhalten auf allen Vieren…

Wir haben's dann doch geschafft: Um zehn Uhr am Vormittag durchsteigen wir die eindrückliche Gipfelwechte. Ein riesengroßes Glücksgefühl. Und erstmals fühlen wir uns wieder in der Zivilisation, als wir andere Bergsteiger und auf eine flache ausgetretene Spur treffen. Es sind nur noch wenige Hundert Meter bis zum Mont Blanc Gipfel, dort fallen wir uns noch einmal in die Arme. Was für ein Abenteuer!

Seven Summits der Alpen

Von Peter Mandlbauer

Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung anlässlich meines heurigen 55jährigen Bergsteigerjubiläums stieß ich zufällig im Internet auf den Begriff „7 Summits der Alpen“. Bisher kannte ich nur die „Seven Summits“, das heißt, jeweils den höchsten Berg der einzelnen Kontinente zu besteigen. Nach genaueren Recherchen erfuhr ich, dass es sich dabei um ein Projekt handelt, den jeweils höchsten Berg der einzelnen Alpenstaaten zu besteigen. Also für Österreich steht der Großglockner, für Slowenien der Triglav, für Liechtenstein die Grauspitze, für Deutschland die Zugspitze, für Italien der Grand Paradieso, für die Schweiz die Duforspitze und für Frankreich der Mont Blanc. Für mich war schnell klar, dass es ein interessantes Projekt sein könnte. Nach einer äußerst erfolgreichen Schitourensaison fühlte ich mich konditionell fit genug und fasste den Entschluss, in der zweiten Julihälfte alle Gipfel innerhalb einer Woche im Alleingang zu versuchen. Leider machte mir bei meinem Vorhaben das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Nachdem der August bereits verplant war, und ich das Projekt aber unbedingt machen wollte, musste ich die dafür notwendigen Tourentage irgendwie in meinem Bergterminkalender unterbringen, wobei mich meine Frau auf 2 Gipfel begleitete.

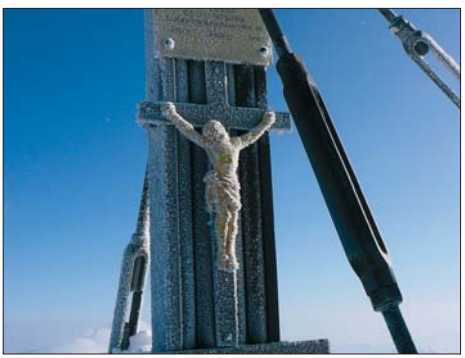
Triglav 2864m

Anfang August ging es nach Jesenice und von dort ins Vratatal, um dem höchsten Berg Sloweniens einen Besuch abzustatten. Der Gipfel war schon lange auf meiner Wunschliste gestanden, aber irgendwie hatte es bis zu diesem Zeitpunkt noch nie gepasst. Heute also sollte der Tag sein. Ein herrlicher Sonnenaufgang kündigt beim Anstieg über den steilen und teilweise seilversicherten Pragerweg einen optimalen Tag an und lässt den Gipfel bereits im ersten Licht erstrahlen. Trotz des teils brüchigen Geländes und einiger ausgesetzter Passagen gewinne ich rasch an Höhe und nach nicht einmal 2 Stunden erreiche ich die Triglavski-Hütte. War ich bisher ziemlich einsam unterwegs, ist ab jetzt für die finalen 350 Höhenmeter über einen Klettersteig „Kolonnenbergsteigen“ angesagt. So gut es geht versuche ich immer wieder abseits der Seilsicherungen zu überholen. Trotz des regen Verkehrs erreiche ich nach 2,5 Stunden und 2000 Höhenmetern das originelle Gipfelzeichen. Ein schnelles Erinnerungsfoto und in der gleichen Art und Weise (Großteils abkletternd) zurück zur Hütte, wo sich immer noch Menschen auf den Weg Richtung Gipfel machen. Wie mag es wohl angesichts der Massen während der Nacht in der Hütte zugegangen sein?

Beim Abstieg über den gleichen Weg zurück zum Ausgangspunkt kommen mir immer wieder Menschen (der Großteil Slowenen) entgegen, denen ich in der Früh schon einmal begegnet bin. Wie lange die wohl noch bis hinauf unterwegs sein werden? Wie ich später erfahren habe, gilt für die meisten Slowenen (auch für Nichtbergsteiger!), mindestens einmal in ihrem Leben auf ihrem höchsten Landesberg gestanden zu sein. Nach 4,5 Stunden Gesamtzeit erreiche ich wieder den Parkplatz, der bereits restlos gefüllt ist und verlasse das Tal Richtung Österreich, wo ich den Grenzkontrollen sei Dank , fast genauso lange über die Grenze brauche, wie für die gesamte Triglavbesteigung.

Großglockner 3798m

Nach erfolgreicher Triglavtour und einer längeren Autofahrt (den Grenzkontrollen am Karawankentunnel sei Dank!) geht es zum Parkplatz beim Lucknerhaus, wo ich mich nach einer Stärkung schnell ins „Biwak“ meines Autokofferraumes zurückziehe. Ruhe war angesagt, will ich doch in ähnlicher Art und Weise, wie den Triglav, den höchsten Berg Österreichs, den Großglockner, erklimmen. Die Voraussetzungen dafür waren ähnlich: 1900 Höhenmeter, als höchster Berg Österreichs fast immer überlaufen, das Publikum ebenfalls sehr bunt und die letzten Meter geht es über einen ausgesetzten Grat. Der einzige Unterschied, das Szenario liegt 1000 Meter höher als in Slowenien und nach etwa 30 Glocknerbesteigungen auf den unterschiedlichsten Routen, kenne ich den Berg bereits. Deshalb verliere ich auch beim Aufbruch im Scheine meiner Stirnlampe Richtung Adlersruhe nicht viel Zeit mit dem Gedanken, was mich wohl heute erwarten wird, denn aufgrund des schönen Wetters weiß ich bereit jetzt, dass ich mein Gipfelglück (auch in den Staupassagen) mit vielen anderen teilen darf. Die Stüdlhütte links liegenlassend gehe ich den direkten Weg Richtung Gletscher und Lichtpunkte in einiger Entfernung zeugen davon, dass schon reger Betrieb von der eben erwähnten Hütte Richtung Adlersruhe herrscht. Ohne Probleme, einige überholend, erreiche ich die Adlersruhe und mache mich sogleich weiter übers Glocknerleitl (auf Gott sei Dank guter Spur). Dem Grat folgend, überraschenderweise ohne große Probleme, stehe ich um halb acht bereits auf dem höchsten Punkt. Ein kurzer Schluck Wasser und eine Packung Mannerschnitten als Belohnung und wieder hinunter, denn der „Gegenverkehr“ wird sicher an diesem Tag nicht weniger. Auch beim Abstieg habe ich wieder Glück, denn an den kritischen Stellen ergibt sich immer wieder die Möglichkeit auszuweichen, noch dazu bin ich seilfrei unterwegs, was meiner Bewegungsfreiheit ebenfalls förderlich ist. Auf der Adlersruhe gibt es dann zur Stärkung Tee und Kuchen. Glücklich und zufrieden, ob der guten Zeit, trotz meines fortgeschrittenen Alters, sind der Abstieg zurück zum Lucknerhaus und die anschließende Heimreise nach Micheldorf dann nur noch Formsache.



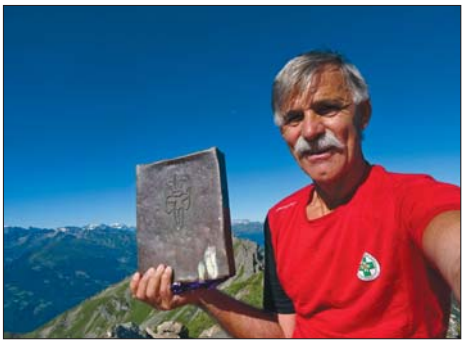
Zugspitze 2962m

Auf dem Weg zu einer Bergwoche mit meiner Frau Mitte August nach Vorarlberg nehmen wir gleichsam auf unserer Anreise dorthin den höchsten Berg Deutschland, die Zugspitze, mit.

Von Ehrwald geht es auf einem steilen Wanderweg hinauf zur Wiener Neustätter Hütte, wo bereits reger Betrieb herrscht. Zum Glück können wir den Großteil überholen, denn wir wollen über den „Stoppelzieher“-Klettersteig, der berüchtigt ist für seinen Steinschlag, verläuft er doch Großteil über Geröllflanken und Bänder, hinaufsteigen. Diejenigen, die bereits vor uns sind, klettern Gott sei Dank sehr sauber, sodass uns der Stress von Steinschlag an diesem Tag erspart bleibt. Auch den vereisten Fels (es muss wohl in den letzten Tagen geschneit haben) auf den letzten 200 Höhenmetern meistern wir ohne Schwierigkeiten. Am Gipfel dann ein Wechselbad der Gefühle. Stolz darauf, dass wir die gut 2000 alpinen Höhenmeter in 3 Stunden geschafft haben, werden wir beim Münchner Haus von jeder Menge „Seilbahnalpinisten“ empfangen. Der Geruch von Bratwurst, gepaart mit alpenländischer Folkloremusik untermalt mit dem Baulärm (die Zugspitze wird derzeit generalsaniert) passt so gar nicht in unser Bergsteigerbild. Als dann auch noch aufgrund von Eisschlag der Zugang zum Gipfelkreuz gesperrt ist, scheint der Tag gelaufen zu sein. Trotz Verbots klettern wir dann doch, eines Erinnerungsfotos wegen, über die Absperrung und verlassen anschließend rasch den höchsten Berg Deutschlands. Zurück in Ehrwald fahren wir gleich weiter nach Liechtenstein, denn am nächsten Tag wollen wir dem höchsten Punkt des Fürstentums einen Besuch abstatten.

Grauspitze 2599m

Nach einer ruhigen Nacht in unserem „Kofferraumbiwak“ geht es am frühen Morgen von Steg ins einsame Naaftal, wo wir über blumengeschmückte Almwiesen auf einem steilen, unmarkierten Pfad das Falkinsjoch erreichen. Der Blick hinaus in die Schweiz mit seinen schneebedeckten Viertausendern sind der Lohn für den



doch sehr langen Zustieg bis hierher. Traumhafte äußere Bedingungen erzeugen in uns ein Hochgefühl, sodass der anschließende Gipfelgrat zum „Spaziergang“ wird. Nach 3 Stunden und 1300 Höhenmetern stehen wir beim Gipfelkreuz der Hinteren Grauspitze. Während es meiner Frau für heute reicht, klettere ich noch über einen luftigen, brüchigen Felsgrat hinüber zur Vorderen Grauspitze, der laut Karte der höchste Punkt von Liechtenstein ist. Nach einigem Suchen finde ich dann auch das Gipfelbuch, das vergraben in einem Steinhaufen auf den ersten Blick nicht zu sehen gewesen ist und verewige meinen Besuch durch einen Eintrag. Im Gegensatz zum Vortag war diese Tour genau das gewesen, was wir immer wieder suchen. In Stille und innerer Einkehr gemeinsam das Wunder der Schöpfung zu erleben, um danach gestärkt den immer stärker werdenden Wahnsinn auf unserer Erde leichter ertragen zu können. Wieder zurück in Vorarlberg durften wir dann noch einige Traumtouren machen.

Gran Paradieso 4061m

Mit seinen 4061m gilt er als höchster Berg der Grajischen Alpen, mit dem Mont Blanc im Norden und Dauphine im Süden. Weil er als einer der leicht zu ersteigenden Viertausender gilt, ist der Ansturm auch entsprechend groß, was sich bei meiner Ersteigung Ende August auch bestätigen sollte.
Nach einer längeren nächtlichen Anreise nach Pont, meinem heutigen Ausgangspunkt, wusste ich aufgrund der vielen Autos, dass ich nicht alleine sein werde. Mit „leichtem Gepäck“ und Laufschuhen an den Füßen geht es in zügigem Tempo, den kalten Temperaturen sei Dank, auf gut ausgebautem Wege im Scheine meiner Stirnlampe Richtung Rif. Emanuelle, wo bereits reger Betrieb herrscht. Zahlreiche Lichtpunkte in

der Ferne zeugen davon, dass schon einiges los ist auf dem Weg zum Gipfel, was mich zusätzlich anspornt, mein Gehtempo hoch zu halten, denn schließlich möchte ich als erster den Felsaufschwung erreichen, um dem finalen Gedränge aus dem Wege zu gehen. Trotz der kritischen Blicke ob meines Schuhwerkes (sie machen sich in dem Blockgelände sehr gut, weil sie geländegängiger, als die klobigen Bergschuhe sind) gehe ich unbeirrt weiter und wechsle sie erst beim Erreichen des Gletschers gegen festeres Schuhwerk inklusive Steigeisen. Auf gut ausgetretenem Pfad gewinne ich schnell an Höhe und stehe nach nicht ganz 3 Stunden auf dem Madonnengipfel (ihn habe ich vor über 20 Jahren bereits einmal mit den Schiern erstiegen) und nach kurzer Gratkletterei auf dem höchsten Punkt. Da ich den gleichen Weg wieder zurück musste und geschätzte 100 Bergsteiger noch nach oben wollten, war Eile für den Rückweg geboten, denn ich wollte unbedingt noch vor der Masse den Grat wieder abgeklettert sein, um mir das Stauszenario zu ersparen. Der Abstieg verläuft ohne nennenswerte Höhepunkte, nur der Parkplatz ist jetzt zur Gänze gefüllt. Mit der Zeit von rund 5,5 Stunden für die 4000 Höhenmeter im Auf- und Abstieg bin ich auch ganz zufrieden und es macht mich zuversichtlich, denn am nächsten war der Mont Blanc mein Ziel, dieses Vorhaben ebenfalls in einer guten Zeit schaffen.

Mont Blanc 4807m

Als höchster Punkt der Alpen zieht dieses Fels- und Eismassiv jährlich eine Unzahl Bergsteiger (auch Nichtbergsteiger!) an und alle wollen zumindest einmal in ihrem Leben ganz oben stehen. Nachdem ich bereits 1995 im Zuge einer Schibesteigung über die Ref. Grands Mulets bei orkanartigem Sturm und eisigen Temperaturen (noch heute leide ich an den damals mir zugezogenen Fingererfrierungen) die Aussicht von oben genießen durfte und mir schwor, einmal Mont Blanc ist genug, stand ich nun erneut vor dem Berg mit der Absicht, ganz hinauf zu wollen. Dieses Mal habe ich den „einfachsten Weg“ über das Ref. du Gouter ausgewählt. Die Verhältnisse laut Internetrecherchen schienen gut zu sein, lediglich die steinschlaggefährdeten Passagen waren ein Unsicherheitsfaktor.
Nach erfolgreicher Paradiesobesteigung fahre ich noch am Nachmittag nach Chamonix und mit der Kabinenbahn nach Bellevue. Dem Touristenpfad folgend geht es dann in gemütlicher Wanderung zum Nid d’Aigle auf 2372m (Endstation der Zahnradbahn). Tourismus pur, soweit das Auge reicht. Für mich als Stille Suchender kein Idealzustand. Den Rest des Abends verbringe ich noch damit, den Weg für den nächtlichen Aufstieg zu erkunden. Nach einem ungemütlichen Biwak im Freien starte ich so gegen 3 Uhr meinen Gipfelversuch. Schnell habe ich wieder meinen Rhythmus gefunden und erreiche das Ref. Tete Rousse, das ich aber links liegen lasse. Vor mir sind bereits einige Lichtpunkte zu erkennen, was mir ein Gefühl der Erleichterung gibt, nicht alleine in stockfinsterer Nacht unterwegs zu sein. Laut Beschreibung stellt der Weiterweg zur Ref. du Gouter aufgrund des Steinschlages (voriges Jahr war die Hütte aus diesem Grund angeblich geschlossen) ein erhöhtes Sicherheitsrisiko dar. Gott sei Dank keine Probleme bei der seilversicherten Couloir-Querung und auch

www.langeneder-bau.at
Höller GITTER
Langeneder BAU
Alles andere sind nur Baustellen.
Höller Gitter & Langeneder Bau Ges.m.b.H.
Franz-Höller-Weg 6 | A-4553 Schlierbach | T 07582.613 90
F 07582.613 90-6 | E office@langeneder-bau.at

die anschließende „Geröllkletterei“ verläuft gut. Gewöhnungsbedürftig dann der Blick im Morgenlicht auf die futuristisch gebaute Ref. du Gouter. Zwischen hier und dem Gipfel liegen noch gut 1000 Höhenmeter und die sollten aufgrund der „ausgetretenen Trasse“ keine Hürde mehr darstellen. Wenn alles gut geht, dann stehe ich so gegen 8 Uhr auf dem Gipfel. Beim Erreichen der Vallot- Biwackschachtel werden Erinnerungen wach, denn vor gut 20 Jahren haben wir hier auf unserem Weg zum Mont Blanc vor dem Sturm Zuflucht gefunden. Heute ist es auch kalt und es bläst eine steife Brise, aber im Gegensatz zu damals würde ich es als „Lüfterl“ (auch dank verbesserter Ausrüstung) bezeichnen. Ich überhole auch heute Bergsteiger, die mehr stehen als gehen und frage mich immer wieder, was Menschen dazu veranlasst, sich diese Strapazen anzutun. In Gedanken versunken und mit der Energie des „Überholmodus“ stehe ich dann knapp vor 8 Uhr auf dem höchsten Punkt der Alpen. Ein kurzer Moment des Stolzes macht sich in meiner Seele breit und es mag kindlich klingen, aber in solchen Momenten denke ich auch immer wieder an meine Schutzengel, die mir schon sehr oft in kritischen Situationen zur Seite gestanden sind und danke ihnen.

Nach einem Erinnerungsfoto geht es dann schnurstracks den gleichen Weg, den ich heraufgekommen bin, wieder zurück. Noch einmal höchste Konzentration beim Setzen jedes einzelnen Schrittes, denn ein Ausrutscher hätte auf dem hartgefrorenen Schnee fatale Folgen gehabt. Um 11 Uhr und entsprechend müden Knochen stehe ich wieder beim Ausgangspunkt und obwohl Seilbahnfahren nicht zu meiner Lieblingsbeschäftigung zählt, genieße ich heute die Fahrt nach unten, noch dazu habe ich die Gondel fast für mich alleine, denn der Großteil will zu diesem Zeitpunkt nach oben, dort wo wieder die Massen unterwegs sein werden, auf der Suche nach Ruhe und Einsamkeit, die einem die Werbung immer wieder einzureden versucht.

Duforspitze 4634m

Als letzter weißer Fleck im Monte Rosa Gebiet und als höchster Berg der Schweiz, stand die Duforspitze schon seit langem auf meinem Wunschzettel, doch irgendwie kam immer etwas dazwischen. Die Verhältnisse Anfang September schienen laut Internetrecherchen zu passen, kein Blankeis, keine nennenswerte Spalten und eine ausgetretene Spur. Dem letzten der 7 Summits sollte also nichts mehr im Wege stehen.

Nach einer langen Autoanfahrt fahre ich von Täsch mit der letzten Bahn nach Zermatt. Keine Touristenmassen die mich empfingen empfinde ich als wohltuend. Normalerweise würde man von hier mit der Gornergratbahn nach Rotenboden fahren. Doch um diese Zeit fährt keine Bahn mehr und zweitens will ich den Berg von Zermatt aus ohne Hilfsmittel besteigen. Über Furi gelange ich schließlich im Scheine meiner Stirnlampe und guter Wegbeschilderung nach Rotenboden.

Die 300 Höhenmeter Abstieg auf den Grenzgletscher verlaufen Dank Eisenleitern ebenfalls problemlos. In der Morgendämmerung erreiche ich schließlich die neue Monte Rosahütte, wo bereits, wie es scheint, die meisten Bergsteiger aufgebrochen sind. Ähnlich wie bei meiner Mont Blanc – Besteigung ist auch nun meine Taktik ähnlich. Tempo finden und im Gleichklang zwischen Atem- und Schrittfrequenz, gleichsam eines Tempomates, gleichmäßig die Gletscherhänge hochstapfen. Als ich dann in der Morgensonne den Westgratsattel auf 4359m erreiche (vor 5 Jahren war hier der Versuch einer Schibesteigung aufgrund von Blankeis zu Ende), kommt endlich etwas Spannung in mir auf. Ab nun betrete ich „Neuland“. Über Felsstufen und guten Trittspuren geht es dieses Mal verhältnismäßig einfach, gleich einer Himmelsleiter, zum höchsten Punkt. Lediglich der kalte Wind beeinträchtigt mein Gipfelglück ein wenig. Der Panoramablick ruft Erinnerungen beim Anblick der vielen Viertausender wach, durfte ich doch in den letzten 30 Jahren auf den meisten von ihnen bereits die Aussicht von ihren Gipfeln genießen. Für die 3500 Höhenmeter Anstieg benötigte ich etwa 7 Stunden, für den Abstieg 4 Stunden, wobei ich dann doch ab Rotenboden die Gornergratbahn wählte, um meine in die Jahre gekommen Gelenke etwas zu schonen. Ein kleines Detail am Rande: zu meinem 55jährigen Bergjubiläum war die Duforspitze mein 55. Viertausender, was ich schließlich bei Bier und Rösti in Zermatt auch entsprechend feierte.

Bergfahrtenprogramm

Seniorengruppe (für Junggebliebene)

Jänner	**Eisstockschießen In der Krems**	Ossi Schäfer, Fred Hysek
15.2.	**Winterwanderung Eggenstein, (Pettenbach)** ✳ ↗	Ossi Schäfer
8.3.	**Hongar** ✳ ↗	Walfriede Petz
29.3.	**St. Ulrich - Damberg - Schwarzberg** ✳ ↗	Elfi Hutgrabner
19.4.	**Wasserlochklamm - Palfau** ✳ ↗	Ossi Schäfer
10.5.	**Grünburger Hütte - Hochbuchberg** ✳ ↗	Elfi Hutgrabner
31.5.	**Teufelskirche St. Gallen** ✳ ↗	Rosi Brunsteiner
14.6.	**Bodenwies - Schüttbauernalm - Unterlaussa** ✳ ↗	Hans Hutgrabner
28.6.	**Nixenfall - Rundwanderung** ✳ ↗	Richard Schwarze
12.7.	**Wasserklotz Runde - Hengstpass** ✳ ↗	Fred Hysek
26.7.	**Heindlkarhütte - Gstatterboden** ✳ ↗	Rosi Brunsteiner
9.8.	**Stoderzinken - Brünnerhütte** ✳ ↗	Ossi Schäfer
23.8.	**Loser - Hochanger - Augstsee** ✳ ↗	Hans Hutgrabner
6.9.	**Gosauseen (Gablonzerhütte)** ✳ ↗	Hans Hutgrabner
20.9.	**Pleschnitzzinken - Pruggern** ✳ ↗	Elfi Hutgrabner
11.10.	**Johnsbach - Sunnseit - Schattseitweg** ✳ ↗	Fred Hysek
25.10.	**Flötzersteig - Hinterstoder** ✳ ↗	Hans Hutgrabner
8.11.	**Grenzwanderweg - Wiedhackkreuz - Hausruck** ✳ ↗	Richard Schwarze
15.11.	**Windhaagberg - Koglerhof - Ternberg** ✳ ↗	Fredl Hysek
13.12.	**Adventwanderung** ✳ ↗	Richard Schwarze

Bei Schlechtwetter können Wanderungen auf den darauffolgenden Freitag verschoben werden. Bitte mit Wanderleiter in Verbindung setzen. Teilnahme auf eigene Verantwortung und Gefahr. Wir wünschen allen ein schönes Wanderjahr!

Tel: Hysek: 0676 5051459, Brunsteiner: 0664 99873016, Hutgrabner: 0664 3970924, Schwarze: 0677 61802910, Petz: 0664 3799031, Schäfer: 0664 4875495.

WINTER

Jänner

06.: Schitour
für Einsteiger und Genießer ✳ ↗
Tourenziel wird je nach Bedingungen kurzfristig festgelegt. LVS-Übungen können bei Bedarf während oder nach der Tour durchgeführt werden. (Peter Mandlbauer)

07.: Hintergullingspitze ✳ ↗
Gemütliche Skitour von Donnersbachwald ohne besondere Anforderungen mit schönen Abfahrtsmöglichkeiten. Je nach Gruppenwunsch auch mit Stop-or-Go-Elementen zur Lawinenkunde. (Heimo Czepl)

08.: LVS-Übung ✳ ↗
Üben, üben, üben... das ist immer noch das wichtigste Mittel, um die Suchzeit zu verkürzen. Übungsgelände je nach Schneelage u. ev. kombiniert mit einer kurzen Tour.
(Kurt Einzinger)

12.: Update Seilhandling und Sicherheit
Ein Abend in der Kletterhalle Wels. Ideal für Wiedereinsteiger, die sich jedoch ohne Betreuung nicht ausreichend sicher fühlen. Die Schwerpunkte liegen auf Knoten, Sicherungsgeräten, Partnercheck und Sturztraining. Anmeldeschluss: 11. Jänner.
(Simon Kaiblinger)

14.: Schitour
für Einsteiger und Genießer ✳ ↗
Tourenziel wird je nach Bedingungen kurzfristig festgelegt. LVS-Übungen können bei Bedarf während oder nach der Tour durchgeführt werden. (Christine Einzinger)

19.: Update Klettertechnik
Für Anfänger und leicht Fortgeschrittene, die das Seilhandling bereits beherrschen und den nächsten Schritt machen wollen. Das Programm richtet sich nach den Teilnehmern und beinhaltet Standardtechnik, Eindrehen, Spezialtechniken, Boulderprobleme etc.; ein Abend in der Kletterhalle Wels. Anmeldeschluss; 18. Jänner. (Simon Kaiblinger)

21.: Familienklettern
Ideal für alle, die das Klettern gerne an unserer Kletterwand im Schulzentrum ausprobieren wollen oder einfach gemeinsam mit anderen Familien einen gemütlichen Kletternachmittag verbringen möchten. Um Anmeldung wird gebeten. (Michael Petter)

23.-27.: Einsteigerschitourenkurs
auf der Wurzeralm ✳ ↗
Lerninhalte: Abfahren im Wald und freiem Gelände; erlernen und verbessern der Schitechnik, Fachvorträge, Lawinenkunde und praktische Übungen in den Touren eingebaut. Übernachtung im Landesgästehaus, nähe Bergstation. (Mario Huemer)

26.-29.: Lawinenausbildung – stop or go und Notfall Lawine
Die beiden Ausbildungen “Stop or go” und “Notfall Lawine” an einem Wochenende. Inhalte: Risikomanagement zur Vermeidung von Lawinenunfällen bei Schitouren sowie effiziente Hilfe nach einem Lawinenabgang (Notfallausrüstung, Kameradenrettung, Training mit verschiedenen LVS-Geräten). Theorie am 26.1. im Vereinsheim, Praxis ab Freitagnachmittag auf der Ahornalmhütte. Kursbeitrag: 40,- Euro/Pers. (Holger Mayr – Anmeldung, Heimo Czepl, Kurt Einzinger)

31.: Schneeschuhwanderung ✳
Ziel abhängig von Schneelage.
(Heidi Rinner-Miglbauer)

Februar

04.: Eisklettern für Einsteiger
Ein wenig Wetterglück braucht es, aber dann gibt’s auch bei uns Möglichkeiten zum Eisklettern. Schnupperkurs für alle, die das einmal ausprobieren möchten. Termin stark Wetter abhängig, daher bei Interesse frühzeitig anmelden, kurzfristige Vorverlegung bei passenden Bedingungen möglich.
(Andreas Lattner, Marlies Czerny)

11.: Gr. Knallstein ✳✳ ↗↗
Imposante Schitour auf den höchsten Gipfel im Bereich Sölktal. Konditionell anspruchsvoll. Harscheisen obligat. Sichere Schitechnik bei sämtlichen Schneeverhältnissen für Abfahrt erforderlich. (Hans Hufnagl)

22.: Tourenplanung mit alpenvereinaktiv.com
Brauchen wir wirklich noch ein Tourenportal im Internet? alpenvereinaktiv.com glänzt unter anderem mit einem super Tourenplaner, der viele praktische Funktionen in einem Werkzeug vereint. Am besten den eigenen Laptop und das Smartphone mitnehmen - wenn vorhanden. (Andreas Lattner)

23.-26.: Schitouren Villgratental/Osttirol ✳✳ ↗↗
Schitoureneldorado mit einer Menge an Möglichkeiten und Schwierigkeitsvarianten. Stützpunkt: Talquartier, Anmeldeschluss 26.01.2017. (Kurt Einzinger)

26.: Schitour ins Blaue ✳✳ ↗↗
Tourenziel wird je nach Bedingungen kurzfristig festgelegt. LVS-Übungen können bei Bedarf während oder nach der Tour durchgeführt werden. (Peter Mandlbauer)

März

01.: Kletterkurs für Erwachsene
Für Einsteiger und Wiedereinsteiger ab 16 Jahren. Materialkunde, Kletterregeln, Klettern im Nach- und Vorstieg in der Kletterhalle, Bewegungs-, Tritt- und Grifftechniken, Klettern mit Kindern in der Halle. 7 Abende jeweils von 19-21 Uhr in den Kletterhallen Kirchdorf und Wels.
Kursbeitrag: 30,-/Pers (zzgl. Eintritte in der Kletterhalle Wels). (Robert Valaster – Anmeldung, Simon Kaiblinger, Julia Schoisswohl)

04.: Gsuchmauer – Stadelfeldschneid ✳✳ ↗↗
Landschaftlich besonders beeindruckender Aufstieg von Norden zwischen den Gesäusemauern. Abfahrt je nach Verhältnissen und Teilnehmern über die Nordseite oder das Südkar. Keine besonderen alpine Schwierigkeiten. (Heimo Czepl)

05.: Kammkarlspitz ✳✳ ↗↗
Schöne Schitour von St. Nikolai im Sölktal. (Mario Huemer)

10.-13.: Schitourentage auf der Planneralm ✳✳ ↗↗
Je nach Kondition und Können werden verschiedene Touren rund um den Plannerkessel angeboten. Übernachtung im Jufa Hotel mit Halbpension. (Mario Huemer)

12.: Schwalbenmauerlauf
Es geht wieder um Zeit, Mut und ein geselliges Wochenende auf unserer Hütte.
(Reinhard Hauser)

17.: Gletscherbasics
Dieser Kurs soll es ermöglichen, einen ersten Überblick über die wichtigsten Techniken am Gletscher zu bekommen bzw. diese zu wiederholen. Ein Nachmittag im freien Gelände in Kirchdorf. (Kurt u. Christine Einzinger)

18.: Familienklettern
Ideal für alle, die das Klettern gerne an unserer Kletterwand im Schulzentrum ausprobieren wollen oder einfach gemeinsam mit anderen Familien einen gemütlichen Kletternachmittag verbringen möchten. Um Anmeldung wird gebeten. (Michael Petter)

25.: Mühlauer Sattel ✳✳ ↗↗
Vom Leopolden über die Laglalm und den Schafplan zum Mühlauer Sattel.
(Franz Miglbauer)

26.: Gr. Grießstein ✳✳ ↗↗
Rassiger Nord- bzw. Westanstieg vom GH Braun. Abfahrt über herrliche Böden entlang der Aufstiegsspur. (Klaus Ploberger)

30.-02.4.: Schihochtouren Ötztaler Alpen ✳✳✳ ↗↗
Schalfkogel, Hohe Wilde, Seelenkogel, Eiskögele – alles Klassiker, die man immer wieder gerne besucht. Stützpunkt Langtalereckhütte. Anmeldeschluss 28.02.2017.
(Kurt Einzinger)

April

02.: Schitour für Fortgeschrittene ✳✳ ↗↗
Tourenziel wird je nach Bedingungen kurzfristig festgelegt. LVS-Übungen können bei Bedarf während oder nach der Tour durchgeführt werden. (Peter Mandlbauer)

05.-09.: Schitourentage in der Silvretta ✳✳✳ ↗↗
Stützpunkt Heidelbergerhütte. Voraussetzung; gute Schitechnik im Gelände, selbst. Gehen mit Steigeisen. (Mario Huemer)

22.: Abenteuer Leben im Wald
für Kinder von 7-12 Jahren von 9-14Uhr; min. 6 - max.10 Teilnehmer. (Mario Huemer)

22.: Fahrtechnik-Training
Start der BergRadl-Saison mit einer externen Trainerin, die uns mit allen notwendigen Tipps für eine erfolgreiche Saison versorgen wird. Technik-Übungen mit anschließender gemeinsamer Ausfahrt ins Gelände. Anmeldeschluss 22.03.2017. (Georg Berger-Schauer)

SOMMER

Mai

06.: Klettern am Sauzahn
Kletterausfahrt besonders für Absolventen unserer Kletterkurse, die gerne mal an den Fels möchten. Klettergrundkenntnisse sind Voraussetzung. Anmeldeschluss: 5. Mai.
(Simon Kaiblinger)

06.: Bike-Tour Hohe Dirn (S1)
Vom Ausgangsort Molln führt unsere Tour auf die Hohe Dirn. (Silvia Czepl)

14.: Alpinklettern Basics
Für all jene, die den nächsten Schritt nach dem Klettergarten wagen wollen. Themen sind z.B. Material, Seilschaftsablauf, Tourenplanung. Im Klettergarten Rading kann man überraschend gut mobile Sicherungsmittel ausprobieren. Sicheres und selbstständiges Klettern am Fels wird vorausgesetzt!
(Andreas Lattner)

16.: Wandertour mit Heidi ✳ ↗↗
Tourenziel wird je nach Bedingungen kurzfristig festgelegt. (Heidi Rinner-Miglbauer)

27.: Bike Park Wurbauerkogel (S1-S4)
Ein Tag ganz im Zeichen der Bergab-Fähigkeiten. Wir haben die Wahl: Liftunterstützung oder selbst kurbeln! Seit 2016 gibt es am Wurbauerkogel wieder offizielle Berg-Radl-Strecken – wo in den 90er-Jahren die legendären Downhill-Rennen ausgetragen wurden. (Georg Berger-Schauer)

Juni

02.-05.: Pfingstwochenende
Familienwochenende auf dem bewährten Campingplatz in Lofer mit vielen Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten.
(Michael Petter)

09.-11.: Klettern rund ums Prielschutzhaus
Ideal nach dem Einsteigerkurs “Klettern Alpin”. Rund ums Prielschutzhaus ist für jeden die passende Tour dabei. Sicheres und selbstständiges Klettern am Fels (IV) ist Voraussetzung. Gerne können wir auch vorher noch Übungen machen bzw. Fragen beantworten. Anmeldeschluss 12.05.2017.
(Andreas Lattner, Marlies Czerny)

17.: Mayrwipfel – Brandleck – Merkenstein ✳ ↗↗
Rettenbachtal über Jägersteig zur Mayralm - Mayrwipfel - Brandleck - Gamsplan - Merkenstein - Jhtt. Rettenbach. (Bernhard Bruckner)

16.-18.: Dachsteinrunde (S0-S1)
3 Tage Bikegenuss pur! Inzwischen hat sich die Dachsteinrunde in der Mountainbike-Szene einen Namen gemacht und immer mehr begeisterte Mountainbiker folgen ihrem Ruf. Wir werden die blaue Variante in Angriff nehmen. Anmeldeschluss 01.05.2017.
(Georg Berger-Schauer)

24.: Einsteiger-Klettersteig Poppenberg (C/D)
Talnaher und einfach zu erreichender Klettersteig, welcher auf einen schönen Aussichtsgipfel vor Hinterstoder führt.
(Wolfgang Kinbacher)

24.: Amachkogel – Lärchkogel ✳ ↗↗
Schöne Überschreitung in den Triebener Tauern. (Christine Einzinger)

Juli

01.-02.: Radtour für Familien (S0)
Für Familien mit Kindern ab 9 Jahren mit Übernachtung auf der Anlaufalm. Anmeldeschluss 03.06.2017. (Michael Petter)

01.-02.: Similaun ✳✳ ↗↗
Von Vent zur Similaunhütte und am nächsten Morgen hinauf zum Gipfel und Abstieg ins Tal. Anmeldeschluss 03.06.2017.
(Franz Miglbauer)

08.: Bergtour für Frauen ✳ ↗↗
Anspruchsvolle Bergtour zum 20jährigen Jubiläum. (Christine Einzinger

08.: Klettersteig-Nachmittag
Es gibt mittlerweile tolle Übungs- und Einsteigerklettersteige in der Umgebung. Das genaue Ziel wird kurzfristig festgelegt.
(Michael Otte)

09.-11.: Schwarzenstein ✳✳ ↗↗
Leichte, aber lange Gletschertour mit 2 Nächten auf der Berliner Hütte. Anmeldeschluss 11.06.2017 (Heidi Rinner-Miglbauer)

14.-15.: Höchstein ✳✳ ↗↗
Anspruchsvolle, landschaftlich sehr reizvolle Tour mit Nächtigung auf der Hans-Wödl-Hütte. Anmeldeschluss 16.06.2017
(Maria Aigner)

22.-23.: Neue Fürther Hütte ✳ ↗↗ – Larmkogel (S1)
Mountainbiketour zur Neuen Fürther Hütte, dort besteht die Möglichkeit, auf den Larmkogel (leichter 3000er) zu gehen. Ausgangspunkt Hollersbach. Anmeldeschluss 1.6.2017. (Mario Huemer)

29.: Kitzsteinhorn Freeride Trails (S1-S3)
Erstmals bietet das Kitzsteinhorn Trails für Freerider an! Auf drei hochalpinen Routen kann man das einzigartige Panorama mit dem Kitzsteinhorn-Gletscher, den umliegenden Berggiganten und dem Zeller See nun auch beim Biken genießen. Auffahrt mit Bahn und/oder BerdRadl möglich! Anmeldeschluss 26.07.2017. (Georg Berger-Schauer)

August

04.-06.: Eisfreie Dreitausender in der Venedigergruppe ✳✳ ↗↗
Weniger bekannte, aber durchaus attraktive und anspruchsvolle Gipfelziele stehen zur Auswahl. Stützpunkt Eisseehütte, Anmeldeschluss 07.07.2017 (Kurt Einzinger)

04.-06.: Dachstein – Wochenende ✳✳ ↗↗
Freitag Anreise zum Wiesberghaus, Samstag Hoher Gjaidstein, Sonntag Niederer Ochsenkogel, Mittlerer Ochsenkogel, Hoher Trog, Simonyhütte und wieder ins Tal. Anmeldeschluss 07.07.2017. (Bernhard Bruckner)

12.: Kremsmauer — Grünes Bandl ✳✳ ↗↗
Das „Grüne Bandl“ ist eine relativ unbekannte, aber sehr interessante Möglichkeit unsere Kremsmauer auf einem direkten Weg zu besteigen. Sehr steiles Gelände! Nichts für schwache Nerven! (Michael Otte)

18.-20.: Reichenspitze ✳✳ ↗↗
Nächtigung auf der Plauener Hütte. Anmeldeschluss 21.07.2017. (Florian Schwarze)

24.-27.: Trailtage im Vinschgau (S1-S2)
Für Einsteiger bis zum Experten: Die Vielfalt der Singletrails reicht vom flowigen Waalweg bis zu schönen Naturtrails, weiter zu gebauten Enduro- und Flowtrails bis zu hochalpinen Militärwegen. Unterkunft in Latsch-Umgebung, Anmeldeschluss 31.05.2017. (Georg Berger-Schauer)

26.-27.: Schärtenspitze-Hochkalter ✳✳ ↗↗
Zwei schöne Berggipfel umrahmen (noch) den nördlichsten Gletscher der Alpen. Stützpunkt Blaueishütte. Anmeldeschluss 29.07.2017. (Christine Einzinger)

September

01.-03.: Hochalmspitze ✳✳ ↗↗
Vom Stützpunkt Gießener Hütte besteigen wir die „Tauernkönigin“ entweder über den Rudolstädter Weg oder den Detmolder Grat. Tags darauf steht mit dem Säuleck 3.086 m noch eine hochalpine Wanderung am Programm. Anmeldeschluss 04.08.2017.
(Andreas Lattner, Marlies Czerny)

16.: Attersee-Klettersteig (C)
Schöner, langer und nicht zu schwerer Klettersteig auf den Mahdlgupf direkt beim Attersee. (Wolfgang Kinbacher)

23.: Nockplatte – Das Wasserrillenparadies (V)
Genusskletterei im Sengsengebirge auf genialen Wasserrillen. Auch für Alpinkletteranfänger geeignet. Grundkenntnisse und Klettern im 5. Schwierigkeitsgrad sollten aber beherrscht werden. Nicht-Kletterer können auch mitgehen und besteigen mit Hans Hufnagl inzwischen den Hagler, bis wir uns am Nock wieder treffen.
(Andreas Lattner, Marlies Czerny)

23.: Hagler – Hohe Nock ✳ ↗↗
Schöne und eher einsame Bergwanderung. Gemeinsame Tour mit den Nockplatten-Kletterern. (Hans Hufnagl)

Oktober

06.-08.: Kirchdorfer Hütte – Holzpartie
Wer den Hüttenputz und das Holz einwintern mit einem gemütlichen Hüttenabend verbinden will, ist an diesem Wochenende genau richtig. (Reinhard Hauser)

08.: Von der Holzpartie nach Hause ✳ ↗↗
Nach getaner Arbeit bei der Holzpartie und einem gemütlichen Hüttenabend wandern wir über Jausenkogel, Hochedel zum Törl und danach hinunter zum Kremsursprung. (Bernhard Bruckner)

15.: Herbsttour ins Blaue ✳ ↗↗
Überraschungstour! Um die besten Tourenbedingungen zu sichern, wird das Tourenziel kurzfristig festgelegt. (Peter Mandlbauer)

Die detaillierten Ausschreibungen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie rechtzeitig im Schaukasten, der lokalen Presse sowie im Internet unter www.alpenverein.at/kirchdorf-krems.
Die Anmeldung kann telefonisch oder per E-Mail beim genannten Tourenführer erfolgen.
Anmeldeschluss bei Tagestouren: bis 3 Tage vor der Tour; bei mehrtägigen Touren: bis zum genannten Anmeldeschluss. Bei Touren mit Hüttenübernachtung ist eine Anzahlung zu leisten.
Bei allen Touren und Veranstaltungen gilt eine begrenzte Teilnehmerzahl. Die Teilnahme ist grundsätzlich nur für Mitglieder des ÖAV möglich. Ausnahmen („Schnuppern“) sind mit dem jeweiligen Tourenführer zu abzuklären. Die Touren werden nur bei sicherer Wetter- und Schneelage durchgeführt. Die Tourenleiter behalten sich kurzfristige Programmänderungen vor.
Bei allen Schitouren ist die Mitnahme von LVS-Gerät, Lawinenschaufel und Sonde Pflicht.

SO ERREICHEN SIE DIE TOURENLEITER:

Name	Telefon	E-mail
Aigner Maria	07582-62268	ma.aigner@eduhi.at
Berger-Schauer Georg	0664-88536648	office@racefactory.at
Bruckner Bernhard	0650-2312775	bernhard.bruckner@utanet.at
Czepl Heimo	0676-9434422	heimo.czepl@czepl.at
Czepl Silvia	0676-6415023	mail@silviaczepl.com
Einzinger Christine	0650-3244026	christine.einzinger@gmail.com
Einzinger Kurt	0680-1236169	einzinger.kurt@kremstalnet.at
Hauser Reinhard	07582-61481	reinhard.hauser@aon.at
Huemer Mario	0650-8215600	mario.huemer@gmail.com
Hufnagl Hans	0680-3000284	triathlon@hotmail.com
Kaiblinger Simon	0650-4541519	simonkaiblinger@gmail.com
Kinbacher Wolfgang	07582-60606	w.kinbacher@aon.at
Lattner Andreas	0664-8475109	andreas.lattner@gmx.at
Mandlbauer Peter	07582-64619	peter.mandlbauer@aon.at
Mayr Holger	0664-5558409	mayrh@gmx.at
Miglbauer Franz	0650-5422914	f.miglbauer@gmx.at
Otte Michael	0664-2049090	michael.otte@borealisgroup.com
Petter Michael	0699-10482898	petter.michael@web.de
Ploberger Klaus	0676-81315555	klaus.ploberger@santanderconsumer.at
Rinner-Miglbauer Heidi	0650-2808608	f.miglbauer@gmx.at
Schwarze Florian	0650-4749927	florian.schwarze@gmail.at
Vallaster Robert	0650-2377137	robert.vallaster@gmx.net

Zeichenerklärung:

* **Sommer:** keine alpintechnischen Schwierigkeiten, Trittsicherheit notwendig.
Winter: Mäßig geneigte Skihänge, sicherer Grundschwung bzw. Stemmschwung notwendig.

** **Sommer:** Unwegsames Gelände bzw. Gletscher, leichte Kletterpassagen, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit notwendig.
Winter: Steile Skihänge, gute Skitechnik im Gelände.

*** **Sommer:** Technisch schwierig, Gletscher- bzw. Felstouren, alpine Erfahrung.
Winter: Steile und schwierige Aufstiege und Abfahrten, sehr gute Skitechnik.

↗ 2-4 Std. Gehzeit/Tag (Auf- und Abstieg bzw. Abfahrt)

↗↗ 4-7 Std. Gehzeit/Tag (Auf- und Abstieg bzw. Abfahrt)

↗↗↗ 7-10 Std. Gehzeit/Tag (Auf- und Abstieg bzw. Abfahrt)

Kletterschwierigkeiten nach der UIAA-Skala (I-XI), Klettersteige: Skala A-E

Biken:

S0 = keine besondere Fahrtechniken erforderlich

S1 = Grundkenntnisse, wie dosiertes Bremsen, Körperverlagerung und Fahren im Stehen vorausgesetzt

S2 = fortgeschrittene Fahrtechnik, wie sicheres Gewichtsverlagern, ständige Bremsbereitschaft mit genauem dosieren der Bremsen und ständiger Aufmerksamkeit gefordert.

S3 = ambitionierte Fahrtechnik, sehr gute Bike-Beherrschung, ständige Konzentration, exaktes Bremsen und sehr gute Balance vorausgesetzt

S4 = Trial-Techniken (z. B. Versetzen des Vorder- oder Hinterrades in Spitzkehren), perfekte Bremstechnik und Balance vorausgesetzt - selbst das Hinabtragen des Mountainbikes häufig nicht ungefährlich

S5 = Hindernisse müssen teilweise übersprungen werden. Exzellente Beherrschung der Trial-Techniken vorausgesetzt.

Freie Menschen

Von Peter Mandlbauer

Wandern in der freien Natur.
Schaffen mit seinen eigenen Händen.
Essen, wenn man Hunger hat.
Schlafen, wenn man müde ist.
Mit Bäumen sprechen, mit Vögeln singen.
Die warmen Sonnenstrahlen genießen.
Den kalten Wind spüren.

Du bekommst neue Augen
für die Wunder ringsherum.
Deine Sinne werden geschärft.
Du wirst weniger verbrauchen,
aber mehr und bewusster genießen.
Probieren von den Früchten der Natur
wird zur Köstlichkeit.
Trinken aus einer Quelle
wird zum Fest.
Genießen wird zum Segen.
Mit wenig zufrieden sein
und dennoch genießen
sind das Gut und die Kunst
von wirklich freien Menschen.

gräf][rechtsanwalt

Rechtsanwalt
Mag. Hartmut Gräf

Dr. Gaisbauer-Straße 7
4560 Kirchdorf
Tel. 07582 / 61131
office@ra-graef.at

www.ra-graef.at

seit 1919

Leben mit Holz!

HOLZBAU HURTH
GmbH & Co KG

A 4553 SCHLIERBACH, WALDECKSTR. 12
www.hurth.at TEL:07582-81303

INTERSPORT®
PACHLEITNER
HINTERSTODER • KIRCHDORF • SPITAL AM PYHRN
www.intersport-pachleitner.at